



# Familienbildung im Landkreis Augsburg

KONZEPT ZUR STRUKTURELLEN WEITERENTWICKLUNG  
KOMMUNALER FAMILIENBILDUNG UND VON  
FAMILIENSTÜTZPUNKTEN

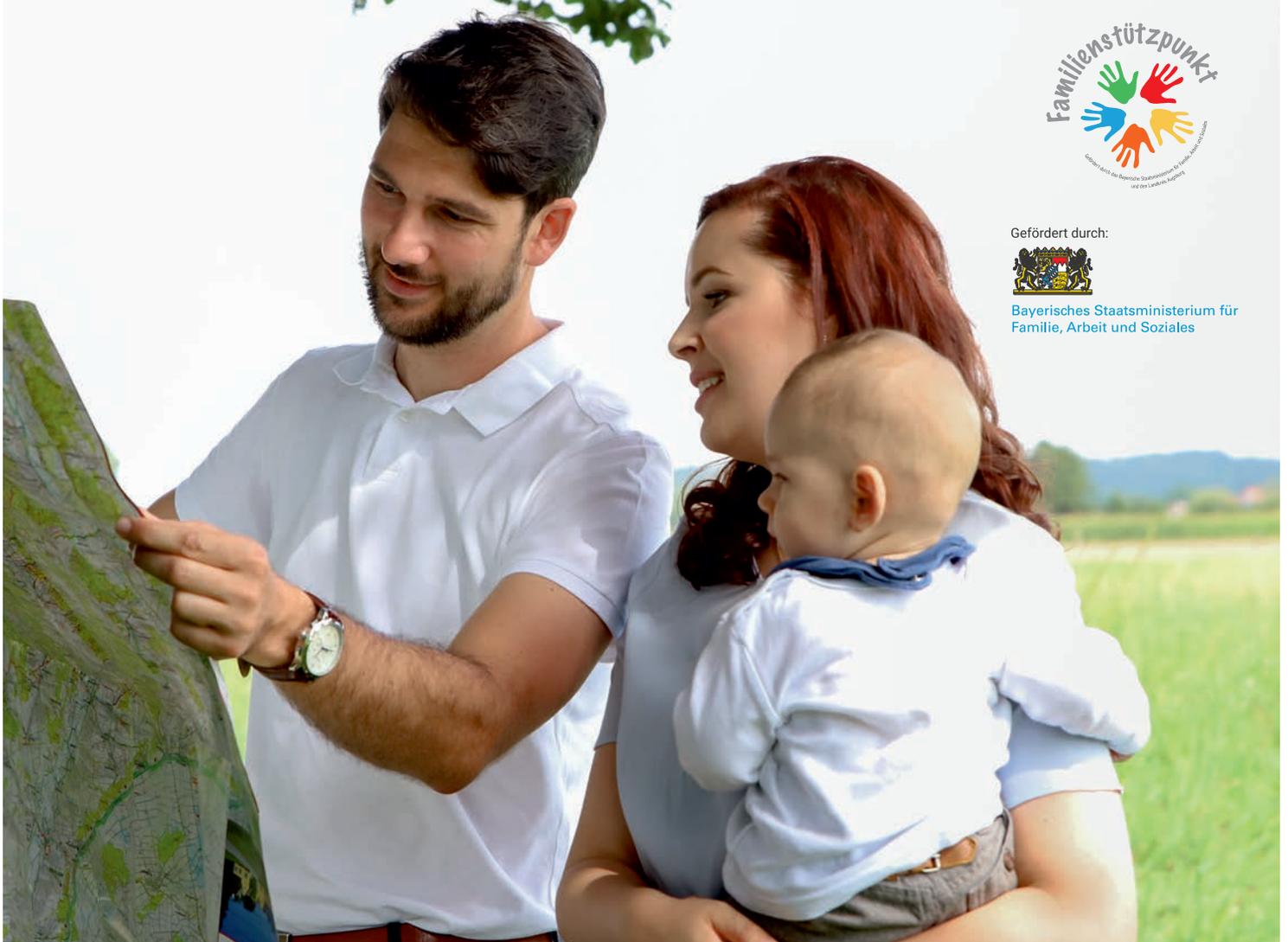
1. FORTSCHREIBUNG | OKTOBER 2020



Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



Koordinierungsstelle Familienbildung im Landkreis Augsburg



Familienbildung  
im Landkreis Augsburg

**KONZEPT FAMILIENSTÜTZPUNKTE**

1. Fortschreibung

Vorge stellt und  
zustimmend zur Kenntnis genommen  
in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses  
am 18. November 2020

## Impressum

### Herausgeber:

Landkreis Augsburg | Amt für Jugend und Familie  
Prinzregentenplatz 4 | 86150 Augsburg

### Verantwortlich:

Koordinationsstelle Familienbildung  
Ludwig Elsner  
Telefon: 0821 3102 2374 | E-Mail: ludwig.elsner@LRA-a.bayern.de

### In Zusammenarbeit mit:

Fachstelle für Jugendhilfeplanung  
Günter Katheder-Göllner  
Telefon: 0821 3102 2844 | E-Mail: jugendhilfeplanung@LRA-a.bayern.de

Foto Titelseite: Julia Pietsch | Landratsamt Augsburg

Bildnachweis (in Klammern Seitenzahl):

Julia Pietsch (30/34/55/56/58/59/63/64) | © Gina Sanders FOTOLIA (9) | © Harald Biebel FOTOLIA (25) | © a\_korn FOTOLIA (26) | © Birgit Reitz-Hofmann FOTOLIA (27) | AJS Elterntalk Elisabeth Reyna Alvarez (29) | © drubig-photo FOTOLIA (30) | © view7 FOTOLIA (32) | © Brian Jackson FOTOLIA (48) | © peopleimages FOTOLIA (49) | © Sashkin FOTOLIA (50) | © Yantra FOTOLIA (61) | alle weiteren Bilder Landratsamt Augsburg

Augsburg, im Oktober 2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Ausgangslage</b>	<b>6</b>
<b>1.1 Begriffsdefinition Familienbildung</b>	<b>7</b>
<b>1.2 Familienbildung im Amt für Jugend und Familie</b>	<b>9</b>
1.2.1 Institutionelle Verankerung und Steuerung der Familienbildung	9
1.2.1.1 Jugendhilfeausschuss	10
1.2.1.2 Jugendamtsleitung	10
1.2.1.3 Koordinierungsstelle Familienbildung	10
1.2.1.4 Jugendhilfeplanung	10
1.2.1.5 Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi Netzwerk frühe Kindheit)	11
1.2.1.6 Bildungsbüro	12
1.2.2 Personelle und finanzielle Ressourcen	13
1.2.3 Familienbildungsnetzwerk	13
<b>1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen</b>	<b>14</b>
1.3.1 Regionaldaten	14
1.3.2 Bevölkerungsentwicklung	15
1.3.3 Einkommenssituation im Landkreis Augsburg	16
1.3.4 Familien im Landkreis Augsburg	18
1.3.5 Nichtdeutsche Familien und Familien mit Migrationshintergrund	19
1.3.6 Von Scheidung betroffene und alleinerzogene Kinder	19
1.3.7 Familien, die Leistungen nach dem SGB II empfangen	21
1.3.8 Leistungen der Jugendhilfe	22
<b>1.4 Bestand an Familienbildungsangeboten</b>	<b>24</b>
1.4.1 Familienbüros und Familienstationen im Landkreis Augsburg	24
1.4.2 Angebote der Familienbüros und Familienstationen	25
1.4.2.1 Beratung	26
1.4.2.2 Einzelveranstaltungen	26
1.4.2.3 Gruppenangebote	26
1.4.2.4 Offene Treffs	28
1.4.2.5 Elterntalk	28
1.4.3 Andere Angebote der Familienbildung und -beratung	29
1.4.3.1 Erziehungsberatungsstellen und weitere Beratungsangebote	29
1.4.3.2 Familienbildungsstätte Haus der Familie	30
1.4.3.3 Volkshochschule Augsburg Land	30

1.4.4	Themenschwerpunkte der Familienbildungsangebote.....	31
1.4.5	Adressaten der Familienbildung .....	32
1.4.5.1	Angebote für Familien mit Migrationshintergrund.....	32
1.4.5.2	Angebote für Alleinerziehende .....	33
1.4.5.3	Angebote für Väter.....	33
1.4.6	Netzwerke in der Familienbildung.....	34
1.4.7	Öffentlichkeitsarbeit.....	34
1.4.7.1	Flyer und Plakate.....	34
1.4.7.2	Anzeigen .....	35
1.4.7.3	Familienwegweiser .....	35
1.4.7.4	Homepage des Landkreises.....	36
1.4.7.5	Bildungsportal A <sup>3</sup> .....	36
<b>1.5</b>	<b>Bedarfserhebung.....</b>	<b>37</b>
1.5.1	Elternbefragung 2015 .....	37
1.5.2	Ziele, Methoden und Eckdaten der Elternbefragung 2020 .....	37
1.5.3	Zentrale Ergebnisse der Elternbefragung .....	39
<b>2.</b>	<b>Zielsetzung und Perspektiven in der Familienbildung .....</b>	<b>48</b>
2.1	Leitziele für die Familienbildung .....	49
2.2	Handlungsziele.....	50
<b>3.</b>	<b>Familienstützpunkte im Landkreis Augsburg .....</b>	<b>52</b>
3.1	Familienstützpunkt Bobingen .....	52
3.2	Familienstützpunkt Gersthofen .....	52
3.3	Familienstützpunkt Meitingen .....	53
3.4	Familienstützpunkt Neusäß .....	54
3.5	Familienstützpunkt Stadtbergen .....	54
<b>4.</b>	<b>Maßnahmenplanung und Umsetzung.....</b>	<b>55</b>
4.1	Einrichtung weiterer Familienstützpunkte.....	55
4.1.1	Zusmarshausen .....	55
4.1.2	Schwabmünchen.....	56
4.1.3	Königsbrunn .....	57
4.1.4	Fischach.....	57

<b>4.2</b>	<b>Angebotsorientierte Maßnahmen</b> .....	58
4.2.1	Ausbau der Medienbildung.....	58
4.2.2	Etablierung von Online-Angeboten.....	59
4.2.3	Ausbau der Angebote zur Freizeitgestaltung .....	59
4.2.4	Kinderbetreuung während Bildungsveranstaltungen .....	60
4.2.5	Anmeldeverfahren.....	60
4.2.6	Zeiten der Familienbildungsangebote .....	60
<b>4.3</b>	<b>Zielgruppenorientierte Maßnahmen</b> .....	60
4.3.1	Menschen mit Migrationshintergrund .....	61
4.3.2	Alleinerziehende .....	62
4.3.3	Väter.....	63
4.3.4	Eltern von Schulkindern .....	63
<b>4.4</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	64
<b>4.5</b>	<b>Evaluation und Maßnahmen der Qualitätssicherung</b> .....	64

## Vorbemerkung

Das Förderprogramm Familienstützpunkte des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales wurde 2016 im Landkreis Augsburg implementiert und erfolgreich umgesetzt. Im Jahr 2016 hatte die Koordinierungsstelle Familienbildung im Landratsamt Augsburg dazu das erste kommunale Familienbildungskonzept erarbeitet. Es war seitdem Grundlage für eine systematische und bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis Augsburg.

Dem Grundkonzept aus dem Jahr 2016 lag ein weites Verständnis von Familienbildung zugrunde. Die Fortschreibung des Konzepts baut auf dem Grundkonzept auf.

Bestandteil der vorliegenden Fortschreibung sind u. a.

- ▶ eine Elternbefragung, mit der die Bedürfnisse von Eltern in Bezug auf Familienbildung ermittelt wurden,
- ▶ Interviews mit den Leiterinnen und Leitern von bestehenden und geplanten Familienstützpunkten zu Einschätzungen, Bedarfen und Perspektiven von Familienbildung im Landkreis Augsburg,
- ▶ ein Abgleich von Bedürfnissen, Bedarfen und aktuellen Herausforderungen.



Die Fortschreibung legt – ergänzend zum Teilplan Familienbildung – dar, was in der Familienbildung im Landkreis Augsburg weiterhin als notwendig angesehen wird. Die bisherigen Ziele und Entwicklungen werden überprüft und angepasst. Wo nötig, werden neue Maßnahmen und Handlungsempfehlungen formuliert.

Diese Fortschreibung dient der Koordinierungsstelle Familienbildung als Arbeitsgrundlage und Richtlinie für die nächsten vier Jahre. Sie ist somit ein Handlungsplan für die Weiterentwicklung der Familienbildung in der nahen Zukunft.

## 1. Ausgangslage

Politik und Gesellschaft, aber auch viele Eltern, erkennen immer mehr die Notwendigkeit, elterliche Erziehungskompetenz zu fördern. Kindertagesstätten, Schulen und andere Einrichtungen der Bildung und Jugendhilfe stehen mit zunehmender Dringlichkeit vor der Herausforderung, Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen.

Eine wesentliche Rolle spielte dafür die PISA-Studie, die verdeutlichte, wie stark der Bildungserfolg der Kinder von der familiären Erziehung abhängt. Weitere Gründe dafür, dass Familienbildung heute viel stärker gefragt ist und eingefordert wird, liegen in strukturellen Veränderungen in der Familie und in den ständig wachsenden Aufgaben und Anforderungen, mit denen Eltern in ihrer Erziehungsarbeit konfrontiert werden.

### 1.1 Begriffsdefinition Familienförderung und Familienbildung

Der Begriff ‚Familienförderung‘ bezeichnet in der Regel die Angebote zur Allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie nach den §§16ff des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Die Angebote der Familienförderung sollen dazu beizutragen, dass Eltern ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können, indem sie Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung und der Bewältigung von Konfliktsituationen in der Familie unterstützen. Die Leistungen umfassen Angebote der Familienbildung, Beratung in Fragen zur Erziehung und Entwicklung junger Menschen sowie Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung.

Nach § 16 Abs. 2 SGB VIII soll die Familien- und Elternbildung „auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familie in ihrer Gesundheitskompetenz stärken sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten“. Es geht also um eine Stärkung der Erziehungsverantwortung der Eltern und die Unterstützung und Begleitung im Erziehungsalltag. Familienbildende Angebote richten sich an alle Erziehungsberechtigte und junge Menschen.

Das Amt für Jugend und Familie setzt die Zielsetzung des Landkreises um, regional eine soziale Infrastruktur zu schaffen, die auf die Gefährdungs-, Konflikt-, Krisen- und Notsituationen einzelner Kinder, Jugendlicher und Familien möglichst frühzeitig präventiv und mit einem nach den individuellen Bedürfnissen abgestuften Kontakt-, Beratungs- und Hilfsangebot flexibel Einfluss nehmen kann. Familienbildung ist zentraler Bestandteil dieses Konzepts.

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung wurde bereits im Jahr 2011 für den Teilplan Förderung und Hilfen eine Definition für die Familienbildung im Landkreis Augsburg erarbeitet.<sup>1</sup> Diese Definition wurde 2016 für das Konzept Familienstützpunkte übernommen und findet auch in der ersten Fortschreibung des Konzepts Anwendung.

---

<sup>1</sup> Vgl. Landkreis Augsburg (Hrsg.) | 2011 | Teilplan Förderung und Hilfen, 1. Fortschreibung, S. 28-29

<b>Familienbildung im Landkreis Augsburg</b>	
	<b>Zielt auf Alltagsbewältigung und gelingendes Zusammenleben</b> Familienbildung setzt sich aus zahlreichen Angeboten zu familienrelevanten Themen zusammen, die die Familien bei der Bewältigung ihrer Aufgaben und ihres Alltags unterstützen und ein gelingendes Zusammenleben fördern sollen.
	<b>Richtet sich an alle Familien und Familienmitglieder</b> Die Angebote richten sich an alle Familien und alle Familienmitglieder.
	<b>Vermittelt konkrete Kenntnisse und fördert Selbstbestimmung</b> Familienbildung fördert die Aneignung von konkreten Kenntnissen und Fertigkeiten. Die Angebote beschränken sich dabei nicht auf Pädagogik und Bildung, sondern sollen Lebenspraxis vermitteln und Selbstverantwortung und Selbstbestimmung fördern.
	<b>Hat vielfältige Formen und vielfältige Themen</b> Familienbildung hat vielfältige Formen und findet zum Beispiel in Kursen, Vorträgen, Projektarbeiten oder Gesprächsrunden statt. Das Angebotsspektrum reicht dabei von Kursen, die junge Menschen auf Partnerschaft, Ehe und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten sollen, über Fragen der Rückkehr in das Erwerbsleben und die damit verbundene Rollenverteilung in der Familie, bis hin zu Angeboten für Eltern, deren Kinder sich verselbständigen.
	<b>Ermöglicht Entwicklung und Entfaltung in der Familie</b> Ziel der Familienbildung ist es, dazu beizutragen, dass innerhalb der Familie ein kinder- und familienfreundliches Umfeld entsteht, in dem sich alle Familienmitglieder entwickeln und entfalten können.

Der Begriffsdefinition liegt die Annahme zugrunde, dass Familie nach wie vor der erste und zentrale Bildungsort für Kinder ist. Denn auch wenn immer mehr Kinder immer länger in Kindertageseinrichtungen betreut werden, bleibt es unumstritten, dass die Familie eine elementare Bedeutung für die kindliche Entwicklung hat.

Der Definition von Familienbildung wird ein Familienbegriff zugrunde gelegt, der Familie als Netzwerk begreift, das aus Familienmitgliedern besteht, die zusammen in einem oder in mehreren verwandtschaftlich und generationenübergreifend miteinander verbundenen Haushalten leben.

Familie ist überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern Verantwortung tragen.

Das umfasst u. a.

- ▶ Paare mit ehelichen, nicht-ehelichen, adoptierten Kindern oder mit Pflegekindern,
- ▶ erwachsene Kinder, die sich um ihre Eltern kümmern,
- ▶ Mehrgenerationenfamilien (in denen drei oder sogar vier Generationen einer Familie zusammenleben),
- ▶ alleinerziehende Mütter und Väter oder Alleinerziehende (sogenannte Ein-Eltern-Familien) mit Lebenspartner sowie
- ▶ nicht-eheliche Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Zentral für die Familienbildung im Landkreis Augsburg ist der Gedanke der Niederschwelligkeit: Niederschwellige Angebote versuchen das Problem anzugehen, dass insbesondere sozial benachteiligte Zielgruppen herkömmliche Familienbildungsangebote selten in Anspruch nehmen. Selbst die Initiative zu ergreifen und sich in ein unbekanntes Umfeld zu begeben, stellt oft eine zu hohe Schwelle dar. Daher werden diese Zielgruppen oft nicht erreicht.

Niederschwellige Angebote dagegen warten nicht, bis Menschen Kontakt zu ihnen aufnehmen, sondern gehen unmittelbar auf die Zielgruppen ihrer Arbeit zu.

Bildungsangebote finden deswegen dort statt, wo die Familien bereits sind (z. B. in der Kita oder in der Schule). Sie orientieren sich an den Ressourcen und Fähigkeiten der Eltern und beziehen deren Lebenswelt und Interessen ein. Offene Angebote tragen dazu bei, Kontakte zu erleichtern.



*Zugangshürden werden in der Familienbildung systematisch abgebaut*

Eine Mitarbeiterin aus einem Familienstützpunkt bringt es auf den Punkt. Sie schätzt an ihrer Arbeit, „dass man das Zusammenleben der Familien dadurch nochmal ein Stück weit stärken und fördern kann: die Kinder in ihrer Selbstbestimmung oder die Jugendlichen in ihrer Selbstverantwortung und die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz oder im Bereich kindliche Entwicklung oder im Bereich Gesundheit. Also ich denke, das ist so vielfältig, dass man viele Eltern erreichen kann. Das ist echt gut.“<sup>2</sup>

## **1.2 Familienbildung im Amt für Jugend und Familie**

Das Amt für Jugend und Familie verfolgt einen sozialräumlichen Ansatz. Dafür erfolgte die entscheidende Weichenstellung im Rahmen des Teilplans ‚Förderung und Hilfen‘ im Jahr 2000. Damals wurde vom Kreistag beschlossen, gemeinwesenorientierte Ansätze der Jugendhilfe auf der Basis der Sozialraumanalyse zu intensivieren. Umgesetzt wurde dieser Beschluss mit der sukzessiven Einrichtung von Familienbüros und Familienstationen im Landkreis Augsburg.

Im Rahmen einer Projektphase starteten 2003 in Schwabmünchen und Meitingen die ersten Familienbüros. Im November 2016 wurde in Neusäß der elfte Standort im Landkreis Augsburg eröffnet. In allen Familienbüros und Familienstationen finden Angebote der Familienbildung statt. Mit der Weiterentwicklung zu Familienstützpunkten – zunächst in Bobingen, Stadtbergen, Neusäß, Gersthofen und Meitingen – erhält Familienbildung nochmals eine besondere Bedeutung.

### **1.2.1 Institutionelle Verankerung und Steuerung der Familienbildung**

Entsprechend § 1 Abs. 3 Nr. 4 SGB VIII ist es die Pflicht des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe, insbesondere dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten und zu schaffen. Zu den Leistungen der Jugendhilfe gehört es nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII, Angebote zur Förderung der Erziehung in der Familie zu schaffen. Diese Angebote, zu denen auch die Angebote zur Allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie nach § 16 SGB VIII gehören, fallen in den Aufgabenbereich der Jugendämter (§ 69 Abs. 1 SGB VIII, Art. 15, Art. 16 Abs. 1 AGSG). Im Amt für Jugend und Familie im Landkreis Augsburg sind verschiedene Stellen mit der Erfüllung der Aufgaben nach § 16 SGB VIII betraut:

<sup>2</sup> Vgl. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Bobingen am 19.02.2020, Transkript S. 13-14

#### 1.2.1.1 Jugendhilfeausschuss

Gemäß § 70 Abs. 1 SGB VIII werden die Aufgaben des Jugendamts durch den Jugendhilfeausschuss und die Verwaltung des Jugendamts wahrgenommen. Der Jugendhilfeausschuss befasst sich mit allen Angelegenheiten der Jugendhilfe, insbesondere mit der Erörterung aktueller Problemlagen junger Menschen und ihrer Familien sowie mit Anregungen und Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe (§ 71 Abs. 2 Nr. 1 SGB VIII). Hierunter fällt auch die Familienbildung. Deswegen beschäftigt sich der Jugendhilfeausschuss im Landkreis Augsburg regelmäßig mit entsprechenden Themen (z. B. Einrichtung von Familienstützpunkten, Jugendhilfeplanung zur Familienbildung, Etablierung von Elterntalk).



*Das Landratsamt Augsburg: Sitz des Jugendamtes und Tagungsort für den Jugendhilfeausschuss*

#### 1.2.1.2 Jugendamtsleitung

Die Gesamtverantwortung für die Familienbildung und für die Umsetzung des Förderprogramms Familienstützpunkte obliegt der Jugendamtsleitung. Im Konzept aus dem Jahr 2016 war diese Aufgabe noch bei der Leitung des Fachbereichs Pädagogische Jugendhilfe angesiedelt. Aufgrund personeller Wechsel und organisatorischer Umstrukturierungen ist die Zuständigkeit nun auf die Jugendamtsleitung übergegangen.

#### 1.2.1.3 Koordinierungsstelle Familienbildung

Die Koordinierungsstelle Familienbildung wurde im Oktober 2015 eingerichtet. Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle im Amt für Jugend und Familie gehört neben der fachlichen Begleitung der Familienstützpunkte die Durchführung von Bedarfsanalysen, die Konzeptfortschreibung sowie die Qualitätssicherung, die Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit und in Abstimmung mit den Trägern und Sitzgemeinden der Familienstützpunkte die Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzplanung. Seit April 2019 ist die Koordinierungsstelle Familienbildung nicht mehr ausschließlich für die Familienstützpunkte im Landkreis zuständig, sondern für alle elf Familienbüros und Familienstationen, die sukzessive zu Familienstützpunkten ausgebaut werden sollen. Alle Einrichtungen werden darin unterstützt, Familien durch eine Bündelung familienunterstützender und präventiver Angebote gezielt zu fördern.

Die Koordinierungsstelle Familienbildung leitet die regelmäßigen Treffen der Leiterinnen und Leiter der Familienstützpunkte sowie zweimal jährlich die Austauschtreffen aller Familienbüros und Familienstationen. Des Weiteren finden regelmäßig Gespräche mit Trägern, Gemeinden und weiteren Akteuren der Bildung und Beratung statt, etwa zur finanziellen Förderung.

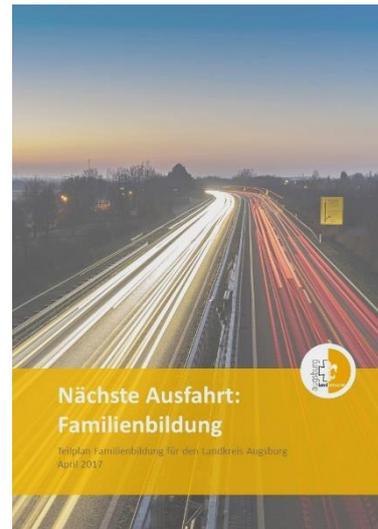
Seit Juli 2019 ist die Koordinierungsstelle Standortpartner im Projekt Elterntalk.

#### 1.2.1.4 Jugendhilfeplanung

In seiner Sitzung am 24. April 2017 hat der Jugendhilfeausschuss einstimmig den Teilplan Familienbildung beschlossen. Der Teilplan Familienbildung beschreibt den politischen Willen sowie die Mittel und Wege, um dem Ziel einer verlässlichen, flächendeckenden, erschwinglichen und bedarfsgerechten Familienbildung im Landkreis Augsburg Schritt für Schritt näher zu kommen. Der Teilplan wurde unter Federführung der Jugendhilfeplanung und der Koordinationsstelle Familienbildung mit Fachkräften der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie mit Vertretern der Kreistagsfraktionen erarbeitet.

Der Teilplan Familienbildung bietet ergänzend und aufbauend auf dem ‚Konzept Familienstützpunkte‘

- ▶ einen Überblick zur Familienbildung,
- ▶ die besondere Betrachtung bestimmter Themen bzw. Aspekte der Familienbildung,
- ▶ die politische Verankerung des Themas Familienbildung,
- ▶ konkrete Maßnahmen und Empfehlungen an Landkreis und Gemeinden,
- ▶ Empfehlungen an die Akteure der Familienbildung,
- ▶ eine Unterstützung z.B. für Familienbüros und Familienstationen
- ▶ und insofern ein Gesamtkonzept für den Landkreis Augsburg.



*Der Teilplan Familienbildung wurde im April 2017 beschlossen*

#### **Veränderungen zum Konzept Familienstützpunkte 2016:**

Familienbildung wurde als Planungsthema von der Jugendhilfeplanung aufgegriffen und somit auch stärker in den Fokus der Fachwelt und der Politik gesetzt. Der Teilplan Familienbildung setzte wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis Augsburg.

#### *1.2.1.5 Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi Netzwerk frühe Kindheit)*

Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) ist ein eigener Fachbereich im Amt für Jugend und Familie. Frühe und unkomplizierte Hilfen und Unterstützung für die Eltern sollen Wohl und Schutz der Kinder sichern. Klassische Zielgruppe im Bereich der familienorientierten Arbeit der Frühen Hilfen sind alle Eltern von der Schwangerschaft bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes.



Für den Landkreis Augsburg wurde die Zielgruppe bis zur Einschulung ausgeweitet, da in Familien häufig Geschwisterkinder im Kindergartenalter vorhanden sind. Familien sollen nicht mangels Zuständigkeit weiterverwiesen werden müssen. Zielgruppe sind somit Eltern und Kinder ab der Schwangerschaft bis zur Einschulung.

Ein Grundsatzziel von KoKi ist die Elterninformation und Elternbildung. KoKi entwickelt bei Bedarf zusammen mit Akteuren der Familienbildung und der Frühen Hilfen passgenaue niederschwellige Angebote in den Regionen des Landkreises für alle Familien der Zielgruppe.

Die Kommunen, die Träger und deren Fachkräfte in den Familienbüros und Familienstationen sind wichtige Kooperationspartner der Fachstelle KoKi und damit im Kinderschutz. Gepflegt wird die Kooperation mit regelmäßigen Jour fixe-Terminen in den Familienbüros und Familienstationen für alle in der Region tätigen Akteure der Jugendhilfe.

Etabliert sind regionale Netzwerktreffen im Landkreis mit allen mit der Zielgruppe der Frühen Hilfen befassten Professionen. Die Foren Frühe Hilfen finden ein- bis zweimal jährlich zum fachlichen Austausch, zur gegenseitigen Information und zur Netzwerkarbeit statt. Angesiedelt sind sie unter anderem an den Familienstützpunkten Stadtbergen, Neusäß, Meitingen und Gersthofen.

#### 1.2.1.6 Bildungsbüro

Bildung ist im Landkreis Augsburg ein zentrales Zukunftsthema. Daher hat man sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Die vielfältige Bildungslandschaft im Augsburger Land – deren Bogen sich von frühkindlicher Bildung über Schule, Ausbildung und Jugendarbeit bis hin zur Familien- und Erwachsenenbildung spannt – soll gefestigt und zukunftsfähig gestaltet werden. Der Landkreis Augsburg erhielt am 12. April 2014 das Qualitätssiegel ‚Bildungsregion in Bayern‘ durch den Bayerischen Kultusministers Dr. Ludwig Spaenle.

Im Februar 2018 hat der Kreistag die Einrichtung eines Bildungsbüros im Landratsamt Augsburg beschlossen. Das Bildungsbüro koordiniert die vielfältige Bildungslandschaft und fördert die Kooperation zwischen den Bildungsakteuren. Kernaufgabe ist es, gemeinsam mit Bildungspartnern Angebotslücken zu identifizieren und zu füllen. Das Bildungsbüro unterstützt den Dialog über Bildungsthemen im Landkreis Augsburg und steht als ständiger Ansprechpartner und Vermittler zum Thema Bildung zur Verfügung. Projekte des Landkreises, die unter dem Dach des Bildungsbüros zusammengefasst wurden, sind die Bildungskoordination für Neuzugewanderte, die Beratungsstelle ‚Deutsch lernen‘, das Bildungsmanagement, das Bildungsmonitoring und das Bildungsportal A<sup>3</sup>.

Da die Digitalisierung alle Bereiche des Lernens und des Lehrens durchdringt und den gesamten Bildungsbereich vor neue Herausforderungen stellt, hat sich das Bildungsbüro intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Insofern war es für den Landkreis Augsburg naheliegend, an der Initiative ‚Weiterentwicklung einer Bildungsregion zur Digitalen Bildungsregion‘ des Bayerischen Kultusministeriums teilzunehmen und die Auszeichnung Digitale Bildungsregion anzustreben. Im Mai 2020 wurde der Landkreis Augsburg als Digitale Bildungsregion ausgezeichnet.



*Auch die Familienbildung war in die Entwicklung zur digitalen Bildungsregion eingebunden*

#### **Veränderungen zum Konzept Familienstützpunkte 2016:**

Mit der Installierung des Bildungsbüros ist das Thema Bildung fest im Amt für Jugend und Familie verankert. Das Bildungsbüro ist ein wichtiger und wertvoller Partner für die Koordinierungsstelle Familienbildung.

### 1.2.2 Personelle und finanzielle Ressourcen

Die Koordinierungsstelle Familienbildung ist mit 25 Wochenstunden für die Durchführung des Förderprogramms zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten besetzt. Hinzu kommen Stunden für die Kooperation mit den Familienbüros und Familienstationen sowie für die Aufgaben als Standortpartner für Elterntalk.

Die Koordinierungsstelle wird unterstützt von der Jugendamtsleitung, von der Jugendhilfeplanung und vom Assistenzdienst des Amtes für Jugend und Familie.

Im Haushalt sind zur Umsetzung des § 16 SGB VIII laufend Mittel für Personal- und Sachausgaben eingestellt.

#### Veränderungen zum Konzept Familienstützpunkte 2016:

Aufgrund der steigenden Zahl der Familienstützpunkte und dem damit einhergehenden erhöhten Koordinierungsaufwand wurde der Stundenanteil der Koordinierungsstelle von 19,5 Wochenstunden auf 25 Wochenstunden erhöht.

### 1.2.3 Familienbildungsnetzwerk

Wie oben dargestellt, ist die Familienbildung an verschiedenen Stellen im Amt für Jugend und Familien angebunden und vernetzt. Ergänzend dazu seien noch der Fachbereich Kindertagesbetreuung und der Soziale Dienst genannt.

Auch außerhalb des amtsinternen Netzwerks gibt es wichtige Akteure. Dies sind in erster Linie die freien Träger der Jugendhilfe sowie die Sitzgemeinden der Familienbüros und Familienstationen, die gleichzeitig deren Sachaufwandsträger sind. Mit den Leitungskräften der freien Träger der Familienbüros und Familienstationen finden einmal jährlich Auswertungsgespräche statt.

## Netzwerk Familienbildung im Landkreis Augsburg



Die Gemeinden (Bürgermeister oder Verwaltungsleitung) sind über unterschiedliche Formen im Netzwerk eingebunden. Dies kann in Form von Beiräten einzelner Familienbüros oder Familienstationen geschehen oder durch regelmäßige Absprachen.

Alle Prozesse in den Netzwerken werden in der Koordinierungsstelle Familienbildung gebündelt. Ziel ist es, laufend fachliche Inputs der Fachkräfte (amtsintern und extern) aufzunehmen und in die Koordinierung der Angebote und Strukturen einzubeziehen. Die strategische Ausrichtung und die langfristige Perspektive bei der strukturellen Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung wird gemeinsam mit der Jugendamtsleitung erarbeitet und dem Jugendhilfeausschuss zur Entscheidung vorgelegt.

Der Landkreis Augsburg baut als Flächenlandkreis zudem auf regionale sozialräumliche Netzwerklösungen. Vor Ort werden mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), Jugendzentren etc. Netzwerke geknüpft und insbesondere Bedarfe und Angebote miteinander abgestimmt. Die Koordinierungsstelle Familienbildung und die jeweils zuständige Fachkraft im Familienbüro oder in der Familienstation sind für Organisation und Struktur verantwortlich.

### 1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen

#### 1.3.1 Regionaldaten

Der Landkreis Augsburg hat eine Fläche von 1.071 km<sup>2</sup>. Die Ausdehnung in der Nord-Süd-Achse beträgt ca. 70 km, in der West-Ost-Achse ca. 40 km. Der Landkreis umfasst 46 Gemeinden und hat eine Einwohnerzahl von 254.763 (Stand 30. Juni 2020). Er ist damit bevölkerungsmäßig der drittgrößte Landkreis Bayerns.

Im Osten grenzt der Landkreis an die kreisfreie Stadt Augsburg. Die Nähe zur Metropole Augsburg prägt das Augsburger Land, insbesondere in den stadtnahen Kommunen: Etwa 58 Prozent aller Auspendler – das heißt ca. 36.200 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer – haben als Ziel die Stadt Augsburg (Stand 30. Juni 2018). Viele Schülerinnen und Schüler besuchen weiterführende Schulen in der Stadt Augsburg. Zahlreiche Einrichtungen – von Anlauf- und Beratungsstellen bis hin zu Ämtern und Behörden – haben ihren Sitz im Stadtgebiet Augsburg und sind im Landkreis nur mit Außenstellen und/oder Sprechstunden vertreten.

Mit der Stadt Augsburg und dem Landkreis Aichach-Friedberg bildet der Landkreis Augsburg einen dynamischen Wirtschafts- und Arbeitsraum. In den letzten Jahren machte sich zudem in verkehrsgünstig gelegenen Gemeinden auch der Einfluss des Großraums München mit einer steigenden Zahl an Pendlern bemerkbar.

Die Arbeitslosenquote lag seit einigen Jahren gleichbleibend niedrig bei etwa 2,3 Prozent. Bedingt durch die Corona-Krise ist die Quote im Juni 2020 auf einen Wert von 3,2 Prozent gestiegen.

Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist seit 2014 Jahr für Jahr zurückgegangen von 778 Personen auf einen historischen Tiefpunkt von 327 Personen im Jahr Oktober 2019.



Saisonal bedingt und Corona geschuldet hat sich dieser Wert zwischenzeitlich verdoppelt auf 674 Personen (Stand Juni 2020). Auch bei den Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II war bis Dezember 2019 ein stetiger Rückgang zu verzeichnen. Mit 2.824 Personen lag der Wert wieder so niedrig wie zuletzt im Dezember 2013. Im zweiten Quartal 2020 ist die Zahl der Bedarfsgemeinschaften bis Juni auf 3.313 gestiegen.

**Veränderungen zum Konzept Familienstützpunkte 2016:**

Vor der Coronakrise wäre dazu Folgendes festgestellt worden:

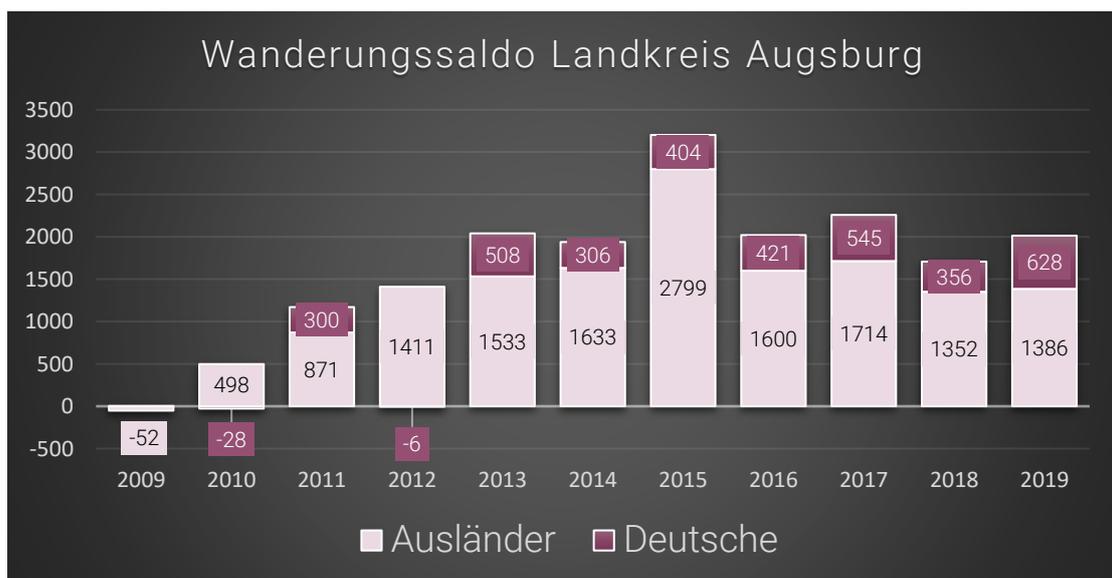
*„Weiterhin ist der Landkreis Augsburg eine prosperierende Region. Die Arbeitslosenquote ist gleichbleibend niedrig. Mit einem Wert von 2,4 Prozent herrscht annähernd Vollbeschäftigung.“*

Im Sommer 2020 stellt sich die Situation anders dar. Zwar sind die mittel- und langfristigen Folgen des Lockdowns noch nicht absehbar, in der Statistik der Arbeitsagentur werden aber bereits die unmittelbaren Auswirkungen deutlich. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Coronahilfen dazu führen, diese Auswirkungen abzufedern und den Anstieg von Arbeitslosenzahlen und SGB II-Bezug zu bremsen.

**1.3.2 Bevölkerungsentwicklung**

Der Landkreis Augsburg hat in den letzten Jahrzehnten einen überdurchschnittlichen Bevölkerungszuwachs erlebt. Dieser war ungefähr zweieinhalbmal so hoch wie in Bayern und mehr als doppelt so hoch wie in Schwaben.

Der Landkreis Augsburg ist Zuzugsgebiet, d. h. es kommen mehr Menschen in den Landkreis als diesen verlassen. Der Wanderungssaldo ist seit dem Jahr 2010 positiv und hat sich bei einem jährlichen Wanderungsgewinn von etwa 2.000 Einwohnern eingependelt. Im Jahr 2019 sind etwa 13.650 Menschen in den Landkreis zugezogen. Im gleichen Zeitraum sind 11.600 Menschen weggezogen. Bei den Zuzügen machte der Anteil der Nichtdeutschen im Jahr 2019 ca. 44 Prozent aus.



Seit dem Jahr 2016 kamen jährlich mehr als 2.400 Kinder zur Welt. Zuletzt hatte es so viele Neugeborene Ende des letzten Jahrtausends gegeben. Danach gingen die Geburtenzahlen deutlich nach unten, mit einem Tiefstand von 1.800 Kindern im Jahr 2009. Zwischenzeitlich hat sich dieser Trend aus mehreren Gründen wieder umgekehrt. Die Kinder der Babyboomer-Generation aus den 1960er-Jahren stellen heute und in den nächsten Jahren die Elterngeneration um die Dreißig. Übersetzt: Es gibt (wieder) mehr Frauen im gebärfähigen Alter. Als weitere Faktoren gelten die gute wirtschaftliche Lage in den vergangenen Jahren sowie die veränderte Familienpolitik. Elterngeld oder der Ausbau der Betreuungsangebote erleichtern vielen Menschen die Familienplanung.

Diese Entwicklung, die sich bundes- und bayernweit erkennen lässt, fällt im Landkreis Augsburg noch deutlicher aus. Die Zahl der Kinder je Frau liegt seit Jahren konstant über dem bayerischen Durchschnitt. Innerhalb des Landkreises ist zusätzlich noch ein Stadt-Land-Gefälle zu beobachten: Je weiter eine Gemeinde von der Stadt Augsburg entfernt liegt, desto höher ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung.

#### **Veränderungen zum Konzept Familienstützpunkte 2016:**

In Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung ist die Situation im Landkreis Augsburg seit Jahren unverändert: Die Bevölkerung im Landkreis Augsburg nimmt kontinuierlich zu.

Neben einem Anstieg der Geburten ist der positive Wanderungssaldo und in geringem Maße der Zuzug von Schutzsuchenden (vor allem in den Jahren 2015 und 2016) für diese Entwicklung verantwortlich.

#### **1.3.3 Einkommenssituation im Landkreis Augsburg**

Die wirtschaftliche Situation einer Familie steht unter anderem in engem Zusammenhang mit ihrer – potenziellen – Anfälligkeit im Hinblick auf Krisensituationen und damit auch mit der Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten, wie z. B. Hilfen zur Erziehung.

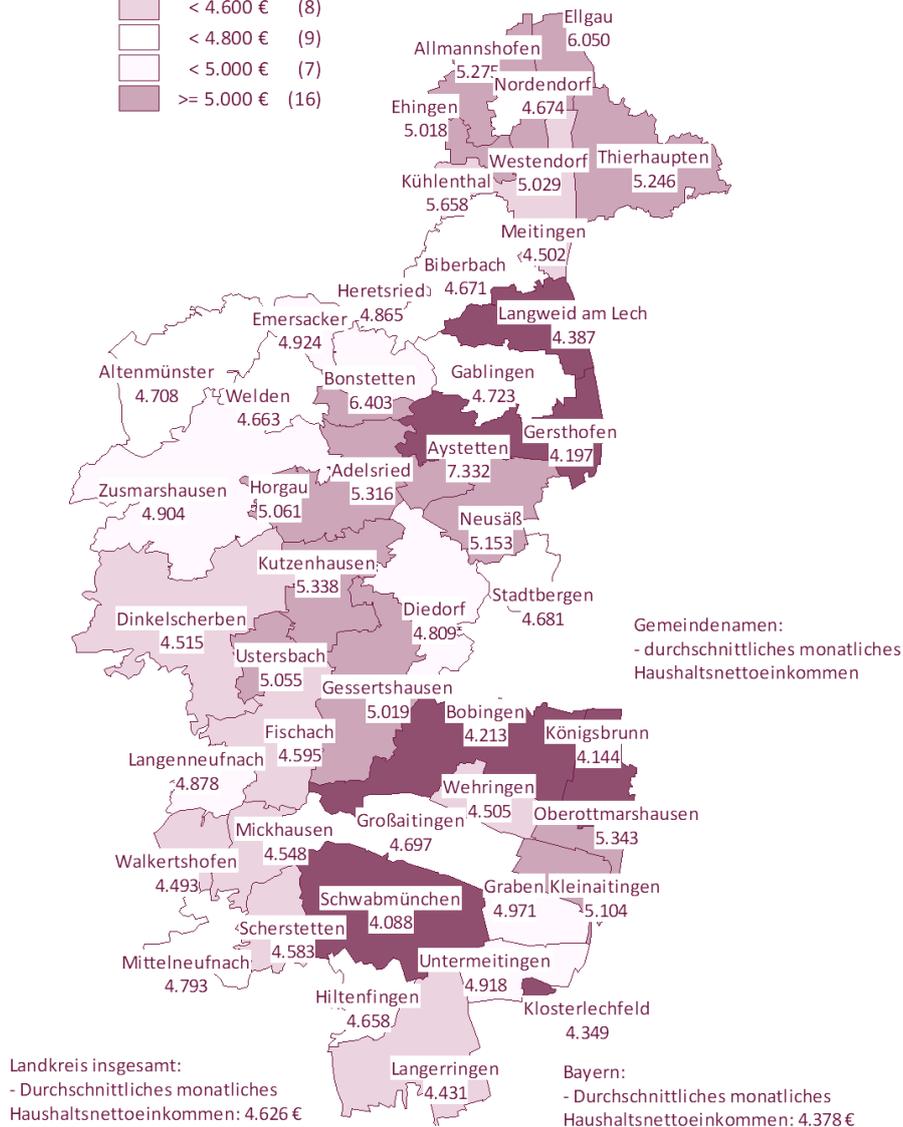
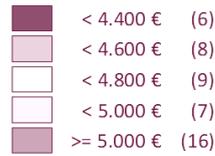
Als mittlere Haushaltsgröße ergibt sich für den Landkreis Augsburg 2019 ein Wert von 2,15 Personen je Haushalt. Damit leben im Durchschnitt etwa über drei Prozent mehr Personen in einem Haushalt im Landkreis als im bayerischen Durchschnitt mit 2,08 Personen je Haushalt. Insgesamt beträgt das mittlere monatliche Nettoeinkommen 2019 im Landkreis Augsburg 4.626 Euro<sup>3</sup> und liegt damit deutlich über dem bayerischen Durchschnitt von 4.378 Euro.

Betrachtet man die einzelnen Gemeinden und Städte, so zeigen sich große Unterschiede in den mittleren monatlichen Haushaltseinkommen. Die Gemeinde Aystetten weist mit 7.332 Euro den höchsten Wert auf, gefolgt von der Gemeinde Bonstetten mit 6.403 Euro. Schon hier werden die Unterschiede deutlich, da bereits zwischen den beiden höchsten Beträgen eine beachtliche Differenz von knapp 1.000 Euro besteht. Das niedrigste durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen im Jahr 2019 weisen die Haushalte in den Städten Schwabmünchen (4.088 Euro), Königsbrunn (4.144 Euro), Gersthofen (4.197 Euro) und Bobingen (4.213 Euro) auf.

---

<sup>3</sup> Das monatliche Nettoeinkommen wird als fiktive Größe zu allen Nettoeinkünften der Personen im Haushalt und allen Transferleistungen, die innerhalb des Haushaltes bezogen werden, berechnet. Steuern bzw. Sozialabgaben werden nicht berücksichtigt.

**Mittleres monatliches Nettoeinkommen  
der Haushalte in Euro, 2019**



Ein hoher Anteil an Haushalten mit einem Nettoeinkommen unter 1.500 Euro findet sich im südlichen Landkreis (Region Stauden). Dort liegt der Anteil in sechs Kommunen über 25 Prozent (Landkreis Augsburg: 18,3 Prozent | Bayern: 24,7 Prozent). Ein Muster nach Gemeindegrößenklassen ist nicht zu erkennen.

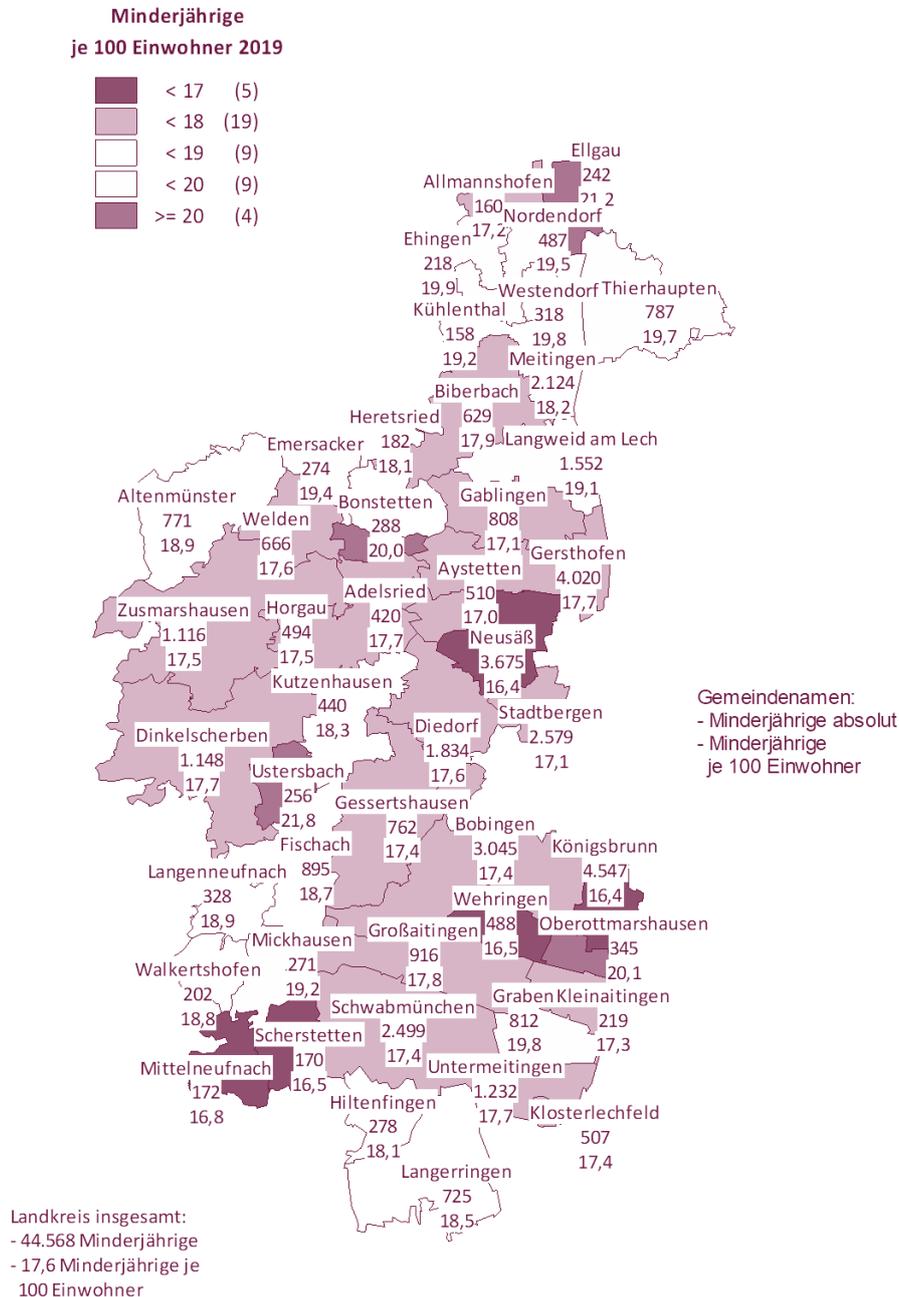
**Veränderungen zum Konzept Familienstützpunkte 2016:**

Eine positive wirtschaftliche Entwicklung und die gute Arbeitsmarktsituation haben dazu geführt, dass das verfügbare Einkommen und die Kaufkraft seit der letzten Erhebung weiter gestiegen sind. Der Anteil der Haushalte, denen weniger als 1.500 Euro zur Verfügung stehen, ist dagegen um 1,6 Prozentpunkte gesunken.

Auch hier gilt allerdings: Es bleibt abzuwarten, wie sich die Coronakrise auf die Einkommenssituation von Familien auswirken wird.

### 1.3.4 Familien im Landkreis Augsburg

Der Landkreis Augsburg gehört zu den sogenannten singledominierten Kommunen<sup>4</sup>. 2017 gab es insgesamt etwa 116.600 Haushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 2,15 Personen. Insgesamt leben rund 32.832 Familien in Haushalten mit mindestens einem Kind, 4.664 Familien in Haushalten mit drei oder mehr Kindern.



Auf die Gesamtheit aller Haushalte entfällt ein Anteil von 37,8 Prozent auf Singlehaushalte (gesamtbayerischer Vergleichswert: 41,1 Prozent), ein Anteil von 30 Prozent auf Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder (gesamtbayerischer Vergleichswert: 29,5 Prozent) und ein Anteil von 32,2 Prozent auf Haushalte mit Kindern (gesamtbayerischer Vergleichswert: 29,4 Prozent).

<sup>4</sup> Bei einem Verhältniswert von unter 0,9 wird das gesellschaftliche Leben als ‚familiendominiert‘, ab einem Wert von 1,1 als ‚singledominiert‘ bezeichnet. In ‚ausgeglichene‘ Kommunen halten sich Einpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte mit Kindern die Waage.

Berechnet man dabei das Verhältnis von Einpersonenhaushalten zu Haushalten mit Kindern, entspricht das einem Verhältnis von 1,2 (gesamtbayerischer Vergleichswert: 1,4).

In den kleineren Gemeinden des Landkreises ist der Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten deutlich höher als in den Städten. 17.094 Haushalte mit Familien sind Städten im Landkreis zugeordnet; dies entspricht einem Anteil von 45,6 Prozent an allen Haushalten mit Familien.

Ende 2019 lebten im Landkreis Augsburg 44.545 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Je weiter entfernt die Gemeinde von der Stadt Augsburg ist, umso höher ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen.

### 1.3.5 Nichtdeutsche Familien und Familien mit Migrationshintergrund

Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Augsburg lag zum 31. Dezember 2019 bei zehn Prozent. Er ist seit 2014 um drei Prozent gestiegen. Beim Wanderungssaldo stellen Ausländer seit 2016 mehr als die Hälfte der Zuzugsgewinne.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt in den kleinen, peripheren Gemeinden teilweise unter einem Prozent. In den meisten Städten und einigen größeren Kommunen liegt der Anteil über dem Landkreiswert von zehn Prozent.

Für den Landkreis Augsburg liegen keine aktuellen Zahlen zum Anteil der Familien mit Migrationshintergrund<sup>5</sup> vor.

- ▶ Laut ZENSUS lag der Anteil 2011 bei etwa 17 Prozent.
- ▶ Im Jahr 2018 betrug der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen ca. 18 Prozent. Die Betreuungsquote liegt bei dieser Gruppe allerdings immer noch deutlich niedriger als bei Kindern ohne Migrationshintergrund.
- ▶ An Grundschulen hatten im Schuljahr 2018/2019 etwa 26 Prozent der Kinder einen Migrationshintergrund (... mit steigender Tendenz).

Aus diesen Zahlen lässt sich ableiten, dass aktuell etwa 25 bis 30 Prozent der Familien im Landkreis Augsburg einen Migrationshintergrund haben.

### 1.3.6 Von Scheidung betroffene und alleinerzogene Kinder

Die Scheidung der Eltern ist für Kinder und Jugendliche in aller Regel mit einschneidenden Veränderungen in ihrem sozialen Umfeld verbunden. Starke emotionale Belastungen und häufig auch die Einbeziehung in die Konflikte der Erziehungsberechtigten wirken sich zumeist in hohem Maße auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen aus. Zwar ist keine direkte Analogie zwischen der Scheidung der Eltern und sozial auffälligem Verhalten von Kindern und Jugendlichen nachzuweisen, doch zeigen die Statistiken des Amtes für Jugend und Familie, dass ein großer Teil der Hilfen zur Erziehung Kindern und Jugendlichen gewährt wird, die von Trennung und Scheidung der Eltern betroffen sind. Diese Zusammenhänge treffen sicherlich auch auf Kinder zu, die von dauerhafter Trennung ihrer (verheirateten oder nicht verheirateten) Eltern betroffen sind.

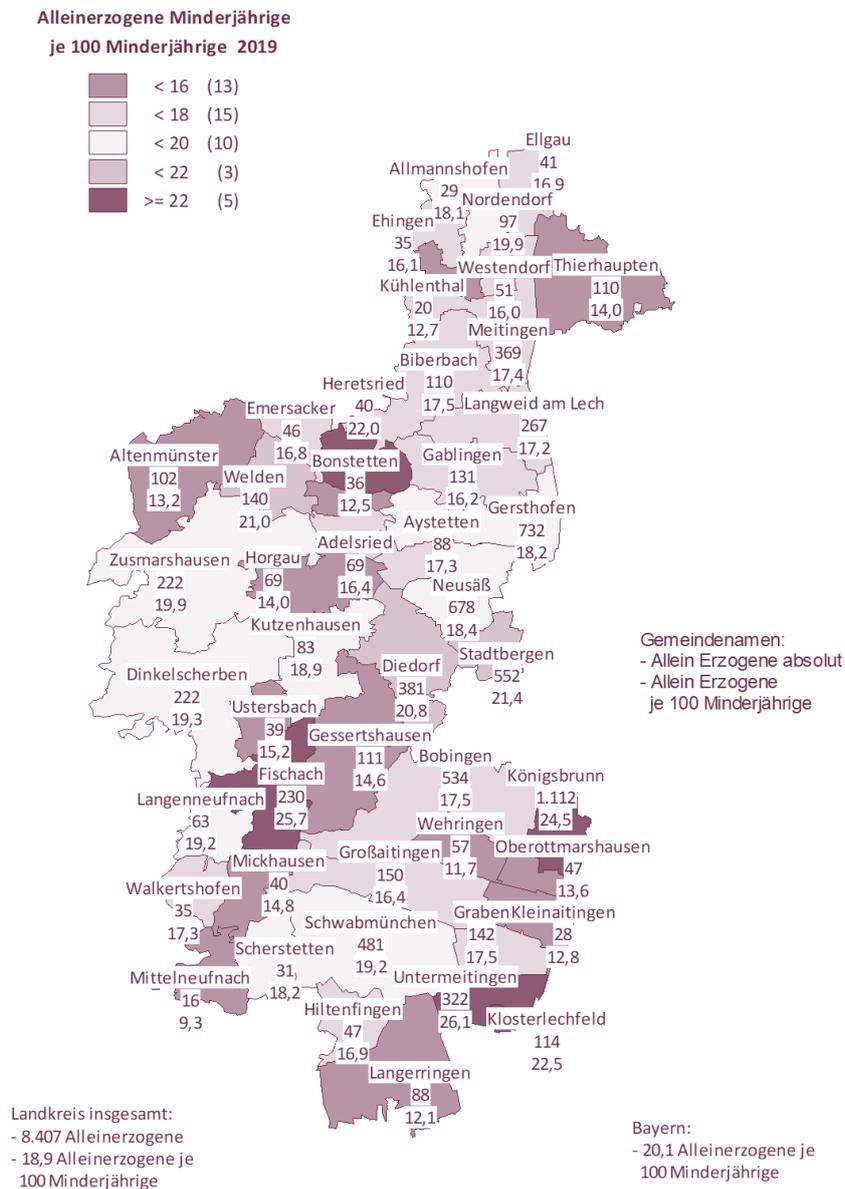
Im Landkreis Augsburg waren in den Jahren 2017 bis 2019 im Jahresdurchschnitt 372 Kinder und Jugendliche von einer Scheidung der Eltern betroffen. Dies ergibt im Schnitt 0,8 Kinder pro 100 Minderjährige. Damit liegt die Quote des Landkreises minimal unter dem bayerischen Wert (0,82 Kinder je 100 Minderjährige).

---

<sup>5</sup> "Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt." Statistisches Bundesamt | 2018 | Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2017

Der Anteil der Minderjährigen, die mit einem allein erziehenden Elternteil aufwachsen, hat im Landkreis Augsburg in den vergangenen Jahren abgenommen. Während der bayerische Vergleichswert von 17,8 Alleinerzogenen im Jahr 2016 aktuell auf einen Anteil von 20,1 gestiegen ist, ist die Zahl im Landkreis Augsburg von 19,7 im Jahr 2016 auf 18,7 im Jahr 2019 gesunken.

Es zeigt sich ein Stadt-Land-Gefälle, d. h. ein merklich höherer Anteil von Kindern wird in den größeren Gemeinden und Städten von alleinerziehenden Elternteilen erzogen.



Diese Veränderungen in den Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen implizieren auch für den Bereich der Erzieherischen Hilfen Veränderungen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Anteil der Kinder mit alleinerziehenden Elternteilen an den Empfängerinnen und Empfängern von Hilfen deutlich höher liegt, als der Anteil der Kinder mit alleinerziehenden Elternteilen an allen Kindern in der Bevölkerung. Dies gilt sowohl für die ambulanten Hilfen wie auch für die Hilfen außerhalb des Elternhauses.

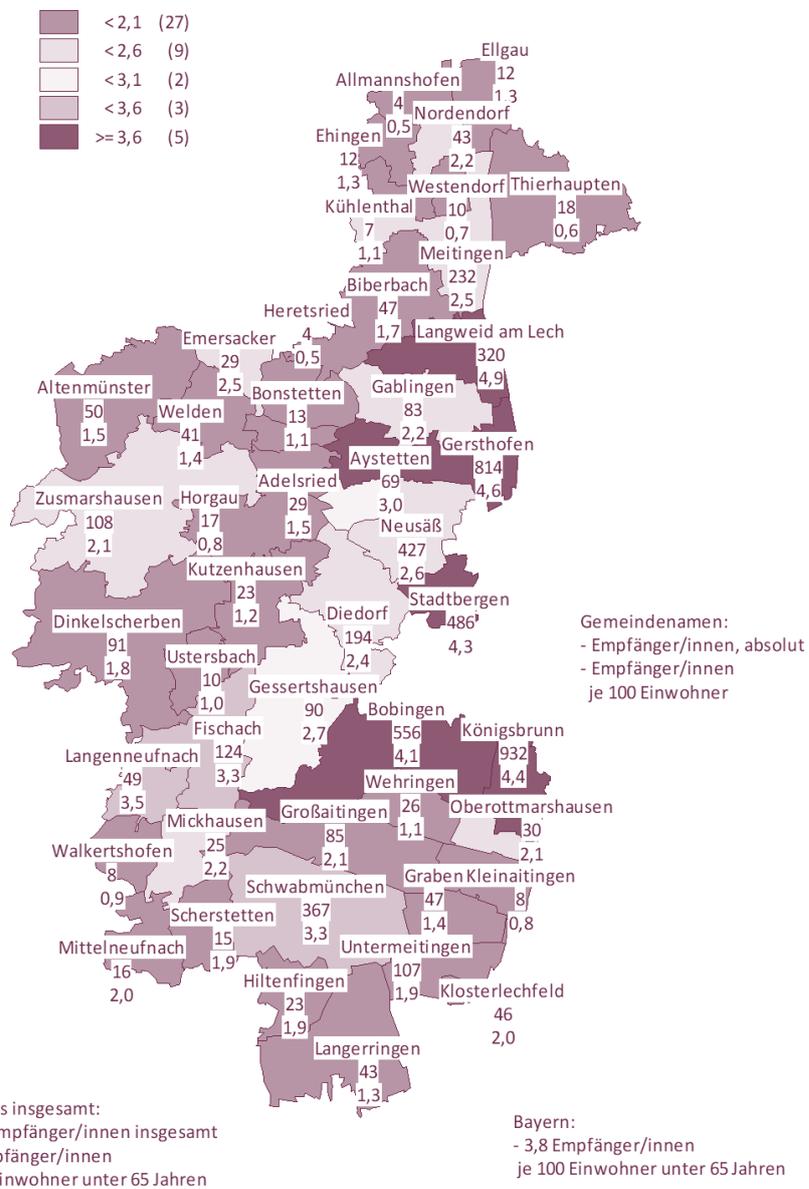
### 1.3.7 Familien, die Leistungen nach dem SGB II empfangen

Im Juni 2019 bezogen im Landkreis Augsburg 5.790 Menschen unter 65 Jahren Leistungen nach dem SGB II. Die Quote von 2,9 Empfängerinnen und Empfängern je 100 Einwohnerinnen und Einwohnern lag gut 30 Prozent unter dem entsprechenden Wert für Bayern (3,8).

Im zweiten Quartal 2020 ist die Zahl der SGB II-Empfängerinnen und -empfänger im Landkreis Augsburg deutlich angestiegen auf eine Quote von nun etwa 3,2.

Prinzipiell zeigt sich – wie auch schon bei anderen sozialstrukturellen Indikatoren – eine deutlich bessere wirtschaftliche und soziale Situation als in Gesamtbayern. Von Juni 2017 bis Ende 2019 ist die Zahl der SGB II-Empfängerinnen und -empfänger kontinuierlich zurückgegangen. Im Dezember 2019 lag die Zahl der Bedarfsgemeinschaften so niedrig wie zuletzt im Dezember 2013.

Zahl der Empfänger/innen von Leistungen nach dem SGB II, Juni 2019



Räumlich betrachtet findet man ein deutliches Gefälle von den Städten hin zu den kleinen Gemeinden. Die niedrigsten Werte (unter 1) wiesen im Juni 2019 die Gemeinden Allmannshofen, Heretsried, Horgau und Walkertshofen sowie der Markt Thierhaupten auf. Über dem bayerischen Vergleichswert lagen die Städte Gersthofen, Königsbrunn, Stadtbergen und Bobingen sowie die Gemeinde Langweid (mit der höchsten Quote von 4,9).

Im Juni 2019 lebten im Landkreis Augsburg 1.769 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, die Leistungen nach dem SGB II erhielten. Dies sind rund 4,8 je 100 Kinder und Jugendliche dieser Altersgruppe.

Während die Gesamtzahl der SGB II-Empfängerinnen und -empfänger in den letzten Jahren stetig zurückgegangen ist, waren in der Altersgruppe ‚Unter 15 Jahren‘ im Juni 2019 etwa 180 Kinder mehr zu verzeichnen als im Juni 2016. Hier zeigt sich, dass gerade kinderreiche Familien trotz Einkommen aus Erwerbsarbeit oft auf SGB II-Leistungen angewiesen sind. Nach wie vor liegt der Anteil in der Altersgruppe ‚Unter 15 Jahren‘ deutlich unter dem bayerischen Vergleichswert von 6,8.

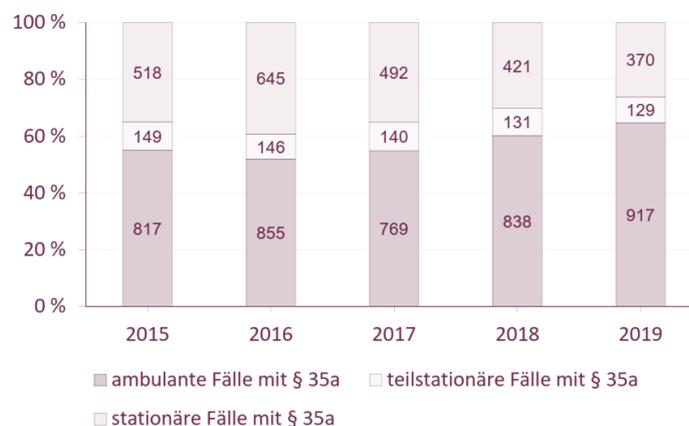
#### Veränderungen zum Konzept Familienstützpunkte 2016:

Trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung ist die SGB II-Quote bei den unter 15-Jährigen leicht angestiegen und liegt 2019 bei 4,8 Prozent. Dieser Anstieg ist auf eine zunehmende Anzahl von Leistungsbezieherinnen und -bezieher mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit zurückzuführen.

Es ist absehbar, dass sich – bedingt durch die Coronakrise – die Zahl der SGB II-Empfängerinnen und -empfänger im Landkreis Augsburg zunächst erhöhen wird. Ob die staatlichen Maßnahmen zur Krisenbewältigung mittel- und langfristig wieder zu einer Situation wie vor Corona führen werden, bleibt abzuwarten.

#### 1.3.8 Leistungen der Jugendhilfe

Die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung ist im Landkreis Augsburg in den letzten Jahren vergleichsweise konstant. Mit Ausnahme des Jahres 2016 mit 1.646 Bearbeitungsfällen lag die Zahl seit 2010 bei etwa 1.400 Bearbeitungsfällen.



Die Fallzahlen bei den stationären und teilstationären Hilfen sind rückläufig, dagegen werden häufiger ambulante Hilfen gewährt. Im Jahr 2015 waren 55 Prozent der Bearbeitungsfälle ambulante Hilfen; 2019 lag der Anteil bei 65 Prozent.

2019 sind die ambulanten erzieherischen Hilfen im Vergleich zum Vorjahr um 10,8 Prozent gestiegen. Bei den teilstationären Hilfen gab es eine Steigerung um vier Prozent. Die stationären Hilfen dagegen sind von 2018 auf 2019 um 8,8 Prozent gesunken – was vor allem auf den Rückgang der Vollzeitpflegen zurückzuführen ist.

Bei den Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII lagen die Fallzahlen bei der Schulbegleitung im Vergleich zum Vorjahr um knapp 30 Prozent höher. Von 2015 auf 2019 beträgt die Steigerung etwa 120 Prozent. Dagegen sind die weiteren ambulanten, teilstationären und stationären Eingliederungshilfen im Vergleich zu 2018 nahezu gleichgeblieben (plus 0,6 Prozent). Die Steigerungsrate seit 2016 liegt bei 4,9 Prozent.

Die Fallzahlen bei den ‚Unbegleiteten minderjährigen Ausländern‘ (UmA) sind weiter sinkend. Im Jahr 2019 war der Landkreis Augsburg für 52 minderjährige Flüchtlinge zuständig, im Jahr zuvor waren es noch 98 und im Jahr 2016 lag diese Zahl bei 182 (jeweils zum Stichtag 31. Juli).

Ungebrochen ist die Dynamik im Bereich der Kindertagesbetreuung. Die Zahl der betreuten Kinder ist von 2018 auf 2019 um 7,6 Prozent gestiegen. Vor allem der Ausbau von Krippenplätzen ging deutlich voran (plus 14,8 Prozent). Etwa 150 Kinder mehr waren in den Kindergärten im Landkreis zu verzeichnen – ein Plus von zwei Prozent. Überproportional gestiegen – nämlich um 28,6 Prozent – ist die Zahl der betreuten Kinder mit Behinderung oder drohender Behinderung.

In 1.558 Fällen leistete das Amt für Jugend und Familie im Jahr 2019 Unterhaltsvorschuss. Das sind acht Prozent mehr als im Vorjahr. In den letzten vier Jahren ist diese Zahl um 26,1 Prozent gestiegen.

**Veränderungen zum Konzept Familienstützpunkte 2016:**

Die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung liegt im Landkreis Augsburg nach wie vor unter dem bayerischen Niveau. Noch deutlicher als in den Vorjahren wird dabei im Landkreis Augsburg das Prinzip ‚ambulant vor stationär‘ sichtbar.

## 1.4 Bestand der Familienbildungsangebote

Gemeinsam mit den freien Trägern der Jugendhilfe und den Kommunen im Landkreis Augsburg wurden seit dem Jahrtausendwechsel sukzessive Familienbüros und Familienstationen eingerichtet, in denen eine wohnortnahe, niederschwellige Beratung und Bildung für Familien angeboten wird. Die Einrichtungen bieten einen einfachen Zugang, auch für Familien, die von den ‚traditionellen‘ Bildungsinstitutionen nur schwer erreicht werden. Mit der Weiterentwicklung der Familienbüros und Familienstationen zu Familienstützpunkten will der Landkreis Augsburg die Familienbildung weiter stärken und ausbauen. Dies wurde an fünf Standorten bereits umgesetzt.

Neben den bereits genannten Einrichtungen, die in Kooperation von Landkreis, freien Trägern und den Gemeinden betrieben werden, gibt es weitere Einrichtungen, die – in unterschiedlichen Konstellationen – Bildungsangebote für Familien organisieren. Diese Einrichtungen sind nur örtlich tätig und haben ihre eigene konzeptionelle Ausrichtung. Hierzu gehören das Familienbüro Emersacker und der Frauen- und Familientreff Welden.

Die Volkshochschule Augsburg Land stellt als Einrichtung der Erwachsenenbildung ebenfalls familienbildende Angebote bereit. Sie verfügt über die Expertise für Bildungsarbeit mit Erwachsenen im konzeptionellen wie auch didaktisch-methodischen Bereich und zum Teil auch über Erfahrungen mit Eltern- und Familienbildung. Die gesetzlichen Grundlagen grenzen den Bereich der Erwachsenenbildung von der Kinder- und Jugendhilfe ab, faktisch existieren jedoch vielfältige Überschneidungen.

Die Anbieter von Familienbildung wurden bereits umfangreich im Rahmen der Konzepterstellung 2016<sup>6</sup> sowie im Rahmen der Erstellung des Teilplans Familienbildung im Jahre 2017<sup>7</sup> erhoben und dargestellt. In dieser Konzeptfortschreibung wird auf eine umfassende Darstellung der Angebote der Familienbildung verzichtet. In den vergangenen Jahren gab es keine nennenswerten Veränderungen in der Anbieterlandschaft. In dieser Konzeptfortschreibung wird deswegen schwerpunktmäßig und detailliert auf die Ausgestaltung der Familienbildungsangebote der Familienbüros und Familienstationen sowie auf die Angebote für einzelne Zielgruppen eingegangen. Außerdem wird in dieser Bestandserhebung erstmals die Öffentlichkeitsarbeit zur Familienbildung erfasst.

### 1.4.1 Familienbüros und Familienstationen im Landkreis Augsburg

Die Familienbüros und Familienstationen sind ein Gemeinschaftsprojekt des Amtes für Jugend und Familie mit freien Trägern der Jugendhilfe und den Kommunen im Landkreis Augsburg. Je nach Träger gibt es unterschiedliche Bezeichnungen: In Bobingen, Königsbrunn und Schwabmünchen wird der Begriff ‚Familienbüro‘ verwendet. In Diedorf, Dinkelscherben, Fischach, Gersthofen und Neusäß heißen die Einrichtungen ‚Familienstation‘.



<sup>6</sup> Vgl. Landkreis Augsburg (Hrsg.) | 2016 | Familienbildung im Augsburger Land, Konzept Familienstützpunkte, S. 22-27

<sup>7</sup> Vgl. Landkreis Augsburg (Hrsg.) | 2017 | Teilplan Familienbildung für den Landkreis Augsburg, S. 24-28

„Kinder- und Familienhilfe“ ist die Bezeichnung in Langweid, in Meitingen firmiert die Einrichtung unter dem Begriff „Familienzentrum“ und in Stadtbergen gibt es die Familienbildungsstätte „Haus der Familie“ mit dem „Kontaktpunkt“.

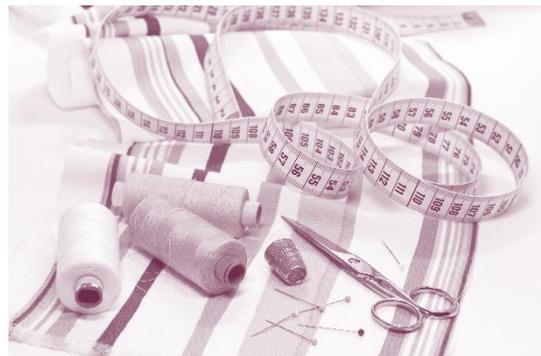
Die Familienbüros und Familienstationen sind wichtige Elemente für einen familienfreundlichen Landkreis Augsburg. Sie tragen mit ihren wohnortnahen, niederschweligen Angeboten zur sozialen Infrastruktur für Familien im Rahmen der kommunalen Daseinsfürsorge bei.

Familien, die Unterstützungsleistungen der Jugendhilfe in Anspruch nehmen, werden oft nach Abschluss einer Hilfe zur Erziehung an das regionale Familienbüro oder an die Familienstation angebunden. So wird eine Nachhaltigkeit der Hilfe gewährleistet und die Familien haben weiterhin einen festen Ansprechpartner.

Das Amt für Jugend und Familie trägt in der Regel den Großteil der Personalkosten der Familienbüros und Familienstationen. Die Sitzgemeinden unterstützen die Familienbüros und Familienstationen durch die Bereitstellung von Räumen, Übernahme der Sachkosten, Personalkostenzuschüsse oder Zuschüsse zu den Familienbildungsprogrammen. Die vertragliche Ausgestaltung der Ko-Finanzierung erfolgt jeweils im Einvernehmen von Träger, Landkreis und Gemeinden. Einige Gruppen- und Freizeitangebote der Familienbüros und Familienstation werden durch Sponsoring finanziert. Gruppenangebote für Eltern mit kleinen Kindern werden zudem von KoKi getragen.

#### 1.4.2 Angebote der Familienbüros und Familienstationen

Das Amt für Jugend und Familie setzt die Zielsetzung des Landkreises um, „in der Einzugsregion eine soziale Infrastruktur zu schaffen, die auf die Gefährdungs-, Konflikt-, Krisen- und Notsituationen einzelner Kinder, Jugendlicher und Familien möglichst frühzeitig präventiv und mit einem, nach den individuellen Bedürfnissen abgestuften Kontakt-, Beratungs- und Hilfsangebot flexibel Einfluss nehmen kann“<sup>8</sup>. Familienbildung ist zentraler Bestandteil dieses Konzepts.



*Ziel und Anspruch zugleich:  
"Maßgeschneiderte" Angebote für alle Familien!*

Um Eltern in unterschiedlichen Lebenslagen zu erreichen, ist das Spektrum der Familienbildungsangebote sehr weit: „Familien in belastenden Lebenssituationen, Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge sollen durch niedrigschwellige Zugangswege und -formen ebenso erreicht werden wie Familien, die Familienbildung von sich aus als Weiterbildungsangebot betrachten. Angebote der Familienbildung sind zudem nur dann erfolgreich, wenn sie an den Lebenswelten der jeweiligen Personengruppen anknüpfen, ressourcen- und beteiligungsorientiert sowie als Hilfe zur Selbsthilfe ausgerichtet sind.“<sup>9</sup>

Im Landkreis Augsburg wird Wert darauf gelegt, dass die Familienbüros und Familienstationen – orientiert an den örtlichen Bedarfen – eine breite Palette an Angeboten bieten. So können Eltern und Familien wählen, welche Form der Familienbildung für sie am geeignetsten ist: Einzel- oder Gruppensettings, in einmaliger oder in regelmäßiger Form, in formlosem Austausch oder mit thematischen Schwerpunkten.

<sup>8</sup> Landkreis Augsburg (Hrsg.) | 2010 | Arbeitspapier „Familienbüros im Augsburger Land“

<sup>9</sup> AGJF (Hrsg.) | 2015 | Strategiepapier zu einer lebensbegleitenden Familienbildung im Sozialraum, S. 2

#### 1.4.2.1 Beratung

Mit den Familienbüros und Familienstationen als Ansprechpartner vor Ort kann auf die Gefährdungs-, Konflikt-, Krisen- und Notsituationen einzelner Kinder, Jugendlicher, Eltern und Familien möglichst frühzeitig präventiv und nach den individuellen Bedürfnissen eingegangen werden. Eine regelmäßige Erreichbarkeit der Familienbüros und Familienstationen ist gewährleistet. Es finden Beratungen per E-Mail, telefonisch und ganz überwiegend vor Ort statt. Dabei wird großer Wert auf Diskretion und Datenschutz gelegt. Die Ratsuchenden finden eine Atmosphäre vor, in der sie in einem geschützten Raum über ihren Hilfebedarf sprechen können.

Durch den engen Kontakt zu Kindertageseinrichtungen, Schulen und Jugend(sozial)arbeit werden die Beratungsangebote bei den Familien beworben, sodass frühzeitig und rechtzeitig passende Hilfsmöglichkeiten angeboten werden können. Dies ist vor allem für Familien hilfreich, die mit ihren Problemlagen zunächst (noch) nicht auf das Jugendamt zugehen möchten. Dazu gehören Fragen zu Partnerschaft und Trennung, wirtschaftlicher Existenzsicherung, Erziehungskompetenz, Kindertagesbetreuung, Konfliktbewältigung im Alltag oder Integration.

Soweit Problemlagen durch die Beratungen nicht aufgelöst werden können, nehmen die Familienbüros und Familienstationen eine Lotsenfunktion wahr und vermitteln an andere Einrichtungen wie Erziehungsberatungsstelle, das Amt für Jugend und Familie, Drogenhilfe, Schuldnerberatung, Asylberatung etc. weiter.

#### 1.4.2.2 Einzelveranstaltungen

Ein Teil der Familienbildung findet klassischerweise in Form von Einzelveranstaltungen (z. B. Vorträgen, Elternabenden) oder Gruppenangeboten (z. B. Kurse, Seminaren, Gesprächskreisen) statt. Seit Beginn des Förderprogramms hat sich die Anzahl der von den Familienstützpunkten durchgeführten Bildungsveranstaltungen jährlich erhöht. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 70 Veranstaltungen durchgeführt, überwiegend in Form von Einzelveranstaltungen. Diese befassten sich mit diversen pädagogischen Inhalten, um Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Aber auch Schule, Ernährung, kindliche Entwicklung, Kindergesundheit und andere Themen wurden behandelt. Die Angebote sind für die Eltern überwiegend kostenfrei bzw. es wird nur ein geringer Teilnahmebeitrag erhoben. Die Angebote finden in den Einrichtungen selbst statt, häufig aber auch in Kitas, Schulen, Gemeindezentren oder Ähnlichem.



*Das ganze Jahr über ist viel geboten ...*

Daneben gibt es auch gemeinsame Freizeitaktionen von Eltern und Kindern, Feiern zu Muttertag, Fasching oder Nikolaus, Kindertheater oder Kursangebote, die sich speziell an Jugendliche richten (Babysitter-Kurs, YouTube-Workshop etc.).

#### 1.4.2.3 Gruppenangebote

Im Mittelpunkt stehen die persönliche Ansprache, Gespräche, der Austausch mit anderen Vätern und Müttern, die Begegnung von Person zu Person bzw. der Dialog, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Erkenntnisse, Werte, Einstellungen, Beobachtungen, persönlichen Erfahrungen und Schwierigkeiten einbringen können.

### *Gruppenangebote in Kooperation mit KoKi*

Kern des Angebots ist die Stärkung von Bindung und Interaktion zwischen Mutter und Kind. Des Weiteren lernen Kleinkinder in einer Gruppe zu agieren und Kontakte zu Gleichaltrigen aufzubauen. Dabei geht die Kursleitung individuell auf jedes einzelne Kind und dessen Mutter ein. Die Mütter lernen, einen positiven Blick auf ihr Kind zu gewinnen und gemeinsam spielerisch Freude zu haben. Der Kurs sensibilisiert die Mütter, auf den Entwicklungsstand des Kindes zu achten und genau zu beobachten, was das Kind mit welcher Intention tut.

Findet statt in den Familienstützpunkten Gersthofen, Meitingen und Neusäß.

### *Gruppenangebote für Eltern mit Migrationshintergrund*

Es werden bei einem Frühstück Themen wie Erziehung, Arbeit und Familie besprochen. Durch den offen gehaltenen Rahmen lernen sich die Mütter und Väter in der Runde kennen und es können jeweils aktuelle Themen besprochen werden. Ferner bringen alle Teilnehmer ihre Erfahrungen in das Gespräch mit ein.

Findet statt im Familienstützpunkt Gersthofen.

### *Alleinerziehenden-Gruppen*

Monatlich findet ein Treffen junger alleinerziehender Mütter statt. Es werden Aktivitäten gemeinsam mit den Kindern unternommen. Hier bietet sich auch Raum zum Austausch über persönliche Probleme und Unsicherheiten im Umgang mit den Kindern.

Findet statt in den Familienstützpunkten Gersthofen und Stadtbergen.

### *Jobcenter-Cafés*

Das Jobcenter-Café ist ein Angebot des Jobcenters Augsburg-Land, von KoKi und den Familienstützpunkten. Es werden Eltern eingeladen, welche sich im Leistungsbezug des Jobcenters befinden und Kinder unter drei Jahren haben. Den Eltern werden Perspektiven aufgezeigt, welche Möglichkeiten sie haben, um in das Erwerbsleben zurückzukehren und welche Ansprüche ihnen zustehen. Ferner bietet sich die Chance, Hilfsangebote vor Ort kennen zu lernen. Meist nutzen die Eltern dieses Angebot, um Fragen zu ihrer aktuellen Situation zu stellen, welche die Fachkräfte vor Ort beantworten.



*Die Jobcenter-Cafés bieten gezielte Hilfestellung*

Findet statt in den Familienstützpunkten Bobingen, Gersthofen, Meitingen und Neusäß.

### *Stabilisierungsgruppe*

An der Stabilisierungsgruppe nehmen Kinder im Grundschulalter teil. Die Kinder werden in ihren sozialen Kompetenzen gefördert und lernen Stresssituationen zu bewältigen. Die Gruppe wird von einer Fachkraft mit traumapädagogischer Ausbildung geleitet. Im Rahmen dieser Gruppe wird ausschließlich mit den Kindern gearbeitet, um ihnen Sicherheit und Raum für ihre Bedürfnisse zu geben.

Findet statt im Familienstützpunkt Gersthofen.

### *PEKiP-Gruppen*

In PEKiP-Gruppen treffen sich Eltern mit ihren Babys. Im Mittelpunkt stehen Spiel- und Bewegungsanregungen während des ersten Lebensjahres des Kindes. Die Kinder probieren ihre eigenen Fähigkeiten aus und erkunden ihre Umwelt. Im Austausch mit anderen Eltern und der Gruppenleitung lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von- und miteinander und geben sich gegenseitig Unterstützung. PEKiP-Gruppen werden von ausgebildeten und zertifizierten PEKiP-Gruppenleiterinnen geleitet

Findet statt in den Familienstützpunkten Meitingen und Stadtbergen.

#### *1.4.2.4 Offene Treffs*

Offene Angebote laden ein zum Kennenlernen, ermöglichen Kontakte und erleichtern den Zugang, insbesondere für Familien, die über die ‚klassischen‘ Angebote nur schwer zu erreichen sind.<sup>10</sup> Sie reichen vom Eltern- bzw. Frauenfrühstück über Spielangebote bis zum Kleiderbasar. Neben der Organisation der entsprechenden Materialien und der Schaffung einer einladenden Atmosphäre sind Ansprech- und Gesprächspartner wichtig, um auf Fragen, Bedürfnisse und Interessen der Mütter und Väter eingehen zu können.

#### *Familiencafé/Mütterfrühstück*

Zum Familiencafé und Mütterfrühstück können Mütter und Väter mit oder ohne Kinder kommen. Es wird ein kleines, kostenloses bzw. kostengünstiges Frühstück angeboten. Der Aufbau und Erhalt von sozialen Kontakten steht im Vordergrund. Familiencafé und Mütterfrühstück sind niederschwellige Angebote, jeder kann ohne Anmeldung oder vorherige Absprache kommen.

Findet statt in den Familienstützpunkten Gersthofen, Bobingen und Meitingen.

#### *Mutter-Kind-Gruppen*

In Mutter-Kind-Gruppen treffen sich Mütter (und vereinzelt auch Väter) mit Kindern verschiedenen Alters. Das Angebot findet regelmäßig – üblicherweise wöchentlich – statt. Eltern erleben durch den Austausch Gemeinsamkeiten mit anderen Familien. Das Angebot stärkt die Freude der Eltern am Umgang mit dem eigenen Kind und das Zutrauen der Kinder in die Elternkompetenz. Vor allem Familien mit Migrationshintergrund nehmen an den Gruppentreffen gerne teil, sodass das Thema Sprache bzw. keine gemeinsame Sprache eine besondere Herausforderung darstellt.

Findet statt in den Familienstützpunkten Gersthofen und Neusäß.

#### *1.4.2.5 Elterntalk*

Bei Elterntalk treffen sich Eltern in privatem Rahmen zu einem Erfahrungsaustausch über Erziehungsfragen. Ein Gastgeber oder eine Gastgeberin lädt Eltern zu sich nach Hause ein. Unter der Moderation eines Vaters oder einer Mutter wird in ein Thema eingeführt. Der anschließende Erfahrungsaustausch ermutigt die teilnehmenden Eltern. Erziehungsfragen in der Familie anzusprechen und alltagsnahe Lösungen zu finden. Im Mittelpunkt stehen die Themen Medien, Konsum und Suchtvorbeugung.



<sup>10</sup> Vgl. Schmitz, Sophia / Spieß, Katharina | 2019 | Familien im Zentrum. Unterschiedliche Perspektiven auf neue Ansatzpunkte der Kinder-, Eltern- und Familienförderung, S. 56

Durch die Ansiedlung der Gesprächsrunden im privaten Wohnumfeld werden auch Zielgruppen erreicht, die sich bei institutionell gebundenen Formen der Elternbildung eher zurückhalten.

Das Projekt Elterntalk wurde im Landkreis Augsburg bereits im Juli 2013 implementiert. Am ursprünglichen Standort in Welden wurde das Angebot trotz intensiver Bemühungen von den Eltern kaum angenommen. Zum Ende des Jahres 2016 wurde Elterntalk am Standort Welden eingestellt. Der Landkreis Augsburg war seither ein ‚ruhender‘ Elterntalk-Standort.

Im Juli 2019 wurde Elterntalk in Bobingen eingerichtet und am dortigen Familienstützpunkt angebunden. Eine Mitarbeiterin des Familienstützpunkts ist Regionalbeauftragte und zuständig für Elterntalk im gesamten südlichen Landkreis. Die Fachkraft des Familienstützpunktes Bobingen akquiriert Eltern als Moderatoren und macht das Angebot in ihrem Netzwerk und bei den Eltern bekannt. Außerdem schult sie die Moderatorinnen und Moderatoren und begleitet diese kontinuierlich.



*In Welden eingestellt, in Bobingen gestartet:  
Elterntalk*

#### 1.4.3 Andere Angebote der Familienbildung und -beratung

Neben den Familienbüros und Familienstationen können Familien aus dem Landkreis Augsburg auch weitere Angebote der Familienbildung und -beratung wahrnehmen. Teilweise handelt es sich um Anbieter im Stadtgebiet Augsburg. Das Amt für Jugend und Familie beteiligt sich an der Finanzierung dieser Einrichtungen. Es finden regelmäßige Abstimmungen mit der Koordinierungsstelle Familienbildung statt, um auf Veränderung zu reagieren und die Infrastruktur für Familien bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

##### 1.4.3.1 Erziehungsberatungsstellen und weitere Beratungsangebote

Beratungseinrichtungen spielen in der Familienbildung eine wichtige Rolle. Sie sind Schnittstellen für weiterführende Unterstützung und ergänzen Bildungsangebote, indem sie stärker die individuelle Situation ihrer Klienten fokussieren. Dabei werden neben der Allgemeinen Förderung in der Familie (§§ 16, 18 SGB VIII) auch Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung (§ 17 SGB VIII) und Beratung bei Problemen mit der Ausübung des Umgangsrechts (§ 18 Abs. 3 SGB VIII) angeboten. Im Stadtgebiet Augsburg sind folgende Beratungsstellen angesiedelt:

- ▶ Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung der Katholischen Jugendfürsorge mit Außensprechstunden in den Familienstationen Diedorf, Dinkelscherben, Gersthofen und Neusäß, im Familienbüro Königsbrunn und in einem Pfarrzentrum in Schwabmünchen
- ▶ Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen der Diözese Augsburg mit Außensstellen in Gersthofen und Schwabmünchen
- ▶ Evangelische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Ehe-, Partnerschafts- und Lebensfragen des Diakonisches Werkes mit Außensprechstunden in den Familienbüros Bobingen und Königsbrunn und am Sonderpädagogischen Förderzentrum Königsbrunn

- ▶ Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt mit Außensprechstunden im Haus der Familie Stadtbergen
- ▶ Erziehungsberatungsstelle der Stadt Augsburg
- ▶ Anlaufstelle für Kinderschutz des Deutschen Kinderschutzbundes Kreisverband Augsburg e. V.
- ▶ Schwangerenberatung Donum Vitae in Bayern e. V.
- ▶ Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
- ▶ Beratungsstelle pro familia Augsburg e. V.



*Beratungsstellen können in vielfältigen Lebenssituationen weiterhelfen*

Dort, wo Außensprechstunden im Landkreis Augsburg angeboten werden, findet in der Regel ein Austausch der Beratungsstellen mit den Fachkräften der örtlichen Familienbüros und Familienstationen statt (z. B. durch Teilnahme an Teambesprechungen). So kann die Arbeit gut aufeinander abgestimmt werden.

#### *1.4.3.2 Familienbildungsstätte Haus der Familie*

Das Haus der Familie in Stadtbergen ist die Familienbildungsstätte des Arbeiterwohlfahrt Bezirksverbands Schwaben e. V. Die Einrichtung besteht bereits seit 1986. Das vielfältige Angebot richtet sich vornehmlich an Familien mit Kindern vom Baby- bis zum Ende des Grundschulalters aus der Stadt Augsburg und aus dem Landkreis Augsburg.

Das Haus der Familie ist Familienstützpunkt und bietet in diesem Rahmen kostenfreie Angebote insbesondere für Familien aus Stadtbergen an.



#### *1.4.3.3 Volkshochschule Augsburg Land*

Als Einrichtung der Erwachsenenbildung stellt die Volkshochschule Augsburg Land ebenfalls familienbildende Maßnahmen bereit. Hier liegt eine hohe Expertise für Bildungsarbeit mit Erwachsenen im konzeptionellen wie auch im didaktisch-methodischen Bereich vor. Im Kurs- und Vortragsprogramm finden sich vereinzelt Angebote der Familienbildung. Allerdings ist dies kein Schwerpunkt der Volkshochschule Augsburg Land.



#### 1.4.4 Themenschwerpunkte der Familienbildungsangebote

Die Themen, die in der Familienbildung – in Form von Veranstaltungen oder Beratungen – bearbeitet werden, sind extrem vielfältig. Die Paritätische Akademie NRW hat im Rahmen eines Innovationsprojekts bereits zwischen 2001 und 2004 inhaltliche Themenfelder der Familienbildung beschrieben und thematischen Schwerpunkte zugeordnet:<sup>11</sup>

LEBENSPHASEN/ BIOGRAFISCHE ÜBERGÄNGE	LEBENSBEREICH/ LEBENSZUSAMMENHÄNGE	GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN
Partnerschaft/Lebens- /Familienplanung	Arbeitszeit/Familienzeit/ Arbeitswelt	Globalisierung/ Demografischer Wandel
Schwangerschaft/Geburt	Kindergarten/Schule	Armut und soziale Gerechtigkeit
Elternschaft/Elternkompetenz	Behinderung/Krankheit	Arbeit/Arbeitslosigkeit
Zusammenleben der Generationen	Ethik/Religion/Kirche	Soziale Bindungen/ Netzwerke
Berufliche Neuorientierung nach der Elternzeit	Bürgerschaftliches Engagement	Familiale Ersatzleistungen
Sterben/Tod/Trauer	Techniken für den Familienalltag/Haushalt	Diversität von Kinderwelten
	Erhaltung der Gesundheit/ Ernährung	Medienkompetenz
	Umwelt/Wohnen/Verkehr	Interkulturelles Zusammenleben
	Beziehungsgestaltung/ Kommunikations-, Kooperations-, Konfliktfähigkeit	Vereinbarkeit von Familie und Beruf
	Hobby/Freizeit/Sport	Berufliche Qualifizierung
	Kunst/Kultur	

Der Statistikbogen des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, der von den Familienstützpunkten monatlich geführt wird, greift diese Themenfelder beinahe deckungsgleich auf. Eine Auswertung der Statistikbögen im Landkreis Augsburg zeigt, dass in den Beratungen sämtliche Themen abgedeckt werden. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Vermittlung von Erziehungs- und Alltagskompetenzen, Kindergarten/Schule, Konfliktfähigkeit und Konfliktbewältigung, Partnerschaft und Integration. Bildungsveranstaltungen werden darüber hinaus zu den Themen Familienzeit, Freizeit, Kultur, Medienkompetenz, beruflicher Wiedereinstieg und Ernährung durchgeführt.

<sup>11</sup> Vgl. Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW (Hrsg.) | 2015 | Familienbildung in NRW – ein starker Bündnispartner für Familien in Nordrhein-Westfalen, S. 14

#### 1.4.5 Adressaten der Familienbildung

Auch wenn Familienbildung im Landkreis Augsburg alle Familien ansprechen soll, gehört es zu den wichtigsten Handlungsprinzipien adressatenspezifisch zu agieren. Dies gilt insbesondere bei der Programmplanung. Ziel ist es, ein bedarfsgerechtes Angebot für alle Familien unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Familiensituationen und Lebenslagen zu gestalten.

##### 1.4.5.1 Angebote für Familien mit Migrationshintergrund

Der Jugendhilfeträger Passarello bietet eine interkulturelle Erziehungsberatung in seinen Räumen in der Augsburger Innenstadt an. Um auch Familien aus dem Landkreis Augsburg den Zugang zu diesem Angebot zu erleichtern, wurde eine Geh-Struktur entwickelt. Im Frühjahr 2019 fand zunächst ein Gruppenangebot in der Familienhilfe Langweid statt.

Da die Resonanz der Teilnehmerinnen – überwiegend Mütter mit Fluchthintergrund – sehr positiv ausfiel, wurden die Gruppenangebote auch in den Familienstützpunkten Gersthofen und Neusäß übernommen.

Zukünftig sollen die Angebote des Trägers Passarello für Familien mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund bedarfsgerecht in die Angebotspalette aller Familienstützpunkte integriert werden.



*Im Landkreis Augsburg leben Menschen aus  
117 Nationen zusammen*

In Gersthofen findet jährlich ein Elternabend für Migrantenfamilien in der Mittelschule statt. Dazu sind Eltern und Schülerinnen und Schüler gemeinsam eingeladen. Dolmetscher für jede Nationalitätengruppe werden bereitgestellt. Es gibt verschiedene ‚Themenstationen‘ wie Schulsystem in Deutschland, JaS, Familienstation etc., welche von den jeweiligen Gruppen durchlaufen werden. Ebenso werden in Gersthofen internationale Elternabende für die drei ortsansässigen Grundschulen von der Familienstation organisiert.

Die Bildungskoordination für Neuzugewanderte im Landkreis Augsburg schafft Angebote speziell für Migrantinnen und Migranten. Dazu gehören Bildungsangebote ebenso wie mehrsprachige Informationsmaterialien. Zudem vernetzt die Bildungskoordination Bildungs- und Integrationsakteure. Die Koordinierungsstelle Familienbildung wird bei der Erstellung der Angebote miteinbezogen, um stets auch die Zielgruppe ‚Familien mit Migrationshintergrund‘ im Blick zu halten. Es wurden bereits diverse Materialien und Tools entwickelt, die Familien mit Migrationshintergrund das Ankommen und die Orientierung in Deutschland erleichtern:

##### *Willkommensmappen*

Seit Januar 2019 werden in den Einwohnermeldeämtern der Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises Willkommensmappen für Neubürgerinnen und Neubürger ausgegeben. Die Willkommensmappen sind nicht allein ein Zeichen der Willkommenskultur, sondern dienen vor allem auch dazu, Neuzugezogenen frühzeitig zentrale Informationen und Anlaufstellen in der Region an die Hand zu geben. Kernstück der Willkommensmappe ist daher eine Info-Broschüre, die Wesentliches aus verschiedenen Themenbereichen (z. B. Familie, Bildung und Betreuung, Beruf, Senioren) bündelt.

Eine eigene Version der Willkommensmappen ist speziell für Personen mit Migrationshintergrund entstanden, um bestimmte Inhalte (z. B. das Bildungs- oder das Gesundheitssystem) zielgruppenspezifisch zu erklären und auf mehrsprachige Info-Portale sowie Beratungsstellen speziell für Migrantinnen und Migranten hinzuweisen. Die Willkommensmappen gibt es daher in zehn Sprachen (Deutsch, Arabisch, Bulgarisch, Englisch, Italienisch, Kroatisch, Polnisch, Rumänisch, Türkisch, Ungarisch).

#### *Integreat-App*

Die Integreat-App ist seit November 2019 für den Landkreis Augsburg verfügbar und erleichtert Neuzugewanderten die Orientierung im Alltag. Die App stellt wichtige Informationen zu verschiedenen Themenbereichen bereit und verweist an zentrale Ansprechpartner in der Region. Aktuell können Interessierte Informationen in vier verschiedenen Sprachen sowie in einfacher Sprache abrufen. Auch im Beratungskontext mit Menschen mit Migrationshintergrund ist die Integreat-App hilfreich. Die Fachkräfte in der Familienbildung können Informationen z. B. zu Kindergarten, Schule oder Gesundheitssystem in deutscher Sprache suchen und anschließend in der gewünschten Fremdsprache ausdrucken.



*Alltagshilfe für Neuzugewanderte:  
Die Integreat-App*

#### *1.4.5.2 Angebote für Alleinerziehende*

Wie unter 1.3.6 beschrieben, lebt ein nicht unerheblicher Teil von Kindern im Landkreis Augsburg in Ein-Eltern-Familien. Für die Betroffenen bringt das besondere Herausforderungen mit sich, da die gesamte Erwerbs- und Erziehungsarbeit auf einer Person lastet. Die alleinige Verantwortung für den Familienalltag kann schnell überfordern. Gegenseitige Unterstützung, Beratung und Hilfe von Alleinerziehenden für Alleinerziehende wurde deswegen auch von der Familienbildung aufgegriffen:

Aufgrund der der Erfahrungen des Sozialen Dienstes im Sozialraum wurde angeregt, im Familienstützpunkt Stadtbergen ein Angebot zu schaffen, dass sich speziell an Alleinerziehende richtet. Ziel ist es, dass sich die Mütter bei gemeinsamen Aktionen gegenseitig kennenlernen und miteinander ein Unterstützungsnetzwerk aufbauen. Seit Anfang 2019 findet das kostenfreie Angebot ‚Gemeinsam alleinerziehend‘ statt. Durch niederschwellige Aktionen wie gemeinsames Kochen oder Ausflüge gibt es die Möglichkeit zum Treffen, zum Austausch und zur Auseinandersetzung mit Erziehungsfragen, auf die man allein nur schwer eine Antwort findet.

Auch an den anderen Familienstützpunkten nehmen Alleinerziehende Angebote wie Jobcenter-Café, Eltern-Kind-Gruppen oder offene Treffs gerne an und suchen sich hier Rat und Unterstützung.

#### *1.4.5.3 Angebote für Väter*

Die Angebote der Familienbildung werden zu einem Großteil von Müttern wahrgenommen. Dieses Phänomen ist bundesweit zu beobachten, sodass aufgrund der sehr geringen Teilnahme von Vätern schon von ‚Vater-Morgana‘<sup>12</sup> gesprochen wird. Im Landkreis Augsburg kommen zu Vorträgen, die allgemein ausgeschrieben sind, nur vereinzelt Väter. Um diese besser zu erreichen, finden aber bereits auch zielgruppenspezifische Angebote statt:

<sup>12</sup> Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW (Hrsg.) | 2011 | Echt stark – Väter in der Familienbildung, S. 8

Der Familienstützpunkt Bobingen bietet in seinem Programm regelmäßig einen Vater-Sohn-Tag an. Auch im Familienstützpunkt Meitingen gibt es Vortragsangebote, die sich speziell an Väter richten. Im Familienstützpunkt Neusäß nehmen Väter regelmäßig an Eltern-Kind-Gruppen teil. Sehr gut nachgefragt werden Angebote für Väter beim Familienbüro Schwabmünchen. Dort hat sich eine eigene Vätergruppe etabliert. Gemeinsame Vater-Kind-Aktionen im Rahmen des Familienbildungsprogramm werden dort ebenfalls gut gebucht.<sup>13</sup> Das Haus der Familie Stadtbergen hat zweimal jährlich Aktivitäten für Väter und Kinder im Programm.



*Ausbaufähig: Angebote für Väter*

#### 1.4.6 Netzwerke in der Familienbildung

Zweimal jährlich findet unter Leitung der Koordinierungsstelle ein großes Austauschtreffen aller Familienbüros und Familienstationen gemeinsam mit KoKi und dem Sozialen Dienst statt. Neben dem Austausch über aktuelle Entwicklungen und Bedarfe steht die Vernetzung mit Anbietern familienorientierter Leistungen im Vordergrund. So haben sich beispielsweise Passarello, CURA (Projekt von Jobcenter und Sozialen Dienst), der Geschwister-Club des Bunten Kreises, die Katholische Erwachsenenbildung oder das Bildungsbüro des Landkreises mit ihren Angeboten vorgestellt. Das gegenseitige Kennenlernen eröffnet den Fachkräften der Familienbildung die Möglichkeit, Familien in Beratungssituationen an persönlich bekannte Kolleginnen und Kollegen weiter zu verweisen oder sich bei Bedarf passgenaue Informationen einzuholen.

Darüber hinaus treffen sich dreimal jährlich alle Leitungen von Familienstützpunkten mit der Koordinierungsstelle. Themen sind unter anderem Öffentlichkeitsarbeit, Programmgestaltung oder Statistik.

#### 1.4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Im Konzept Familienstützpunkte 2016 wurde festgestellt, dass das Angebot für Familienbildung im Landkreis Augsburg nicht in der ausreichenden Transparenz für die Öffentlichkeit aufbereitet ist. Ein Schwerpunkt der Arbeit der Familienstützpunkte in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle bestand deswegen im Aufbau von Informations- und Kommunikationsstrukturen.

##### 1.4.7.1 Flyer und Plakate

Öffentlichkeitsarbeit findet unter anderem durch das Auslegen von Flyern und durch das Aushängen von Plakaten statt. Alle Familienstützpunkte verwenden ein einheitliches Layout, welches in Zusammenarbeit von Koordinierungsstelle, den Familienstützpunkten und einem Grafikbüro entwickelt wurde. In der Hintergrundfarbe der Plakate und Flyer lassen sich die Familienstützpunkte unterscheiden. Auf diese Weise bekommen die gedruckten Werbematerialien einen Wiedererkennungswert und die Aufmerksamkeit der Eltern.



*Mehr als ein Drittel der Familien kennt die Angebote der Familienbildung durch Plakate und Flyer*

<sup>13</sup> Vgl. Interview mit Fachkraft Familienbildung Familienbüro Schwabmünchen am 13.02.2020, Transkript S. 4.

Bildungsveranstaltungen werden regelmäßig im Sozialraum beworben, indem die Plakate und Flyer – je nach Zielgruppe – in Kindertageseinrichtungen, Schulen, den Räumen von Mutter-Kind-Gruppen, Rathäusern oder anderen öffentlichen Gebäuden ausgelegt werden. Das Auslegen der Werbematerialien durch die Stützpunktleitungen persönlich hat den positiven Nebeneffekt, dass der Kontakt z. B. zu Schulen und Kindertageseinrichtungen aufrechterhalten wird und dadurch ein informelles Netzwerk mit regelmäßigem Austausch entsteht. Somit sind die Angebote der Familienstützpunkte auch bei anderen Fachkräften vor Ort immer präsent.<sup>14</sup>

Der Familienstützpunkt Bobingen bewirbt seine Veranstaltungen zusätzlich mit einem Halbjahresprogramm, der Familienstützpunkt Meitingen mit seinem Jahresprogramm ‚KunststückFamilie‘. Das AWO Haus der Familie veröffentlicht ebenfalls ein Halbjahresprogramm, in dem die Veranstaltungen des Familienstützpunkts besonders gekennzeichnet sind.

#### 1.4.7.2 Anzeigen

Das anzeigenfinanzierte Familienmagazin *liesLotte* hat sich zur beliebten Informationsplattform für Familien in Augsburg Stadt und Land entwickelt. Die erste Printausgabe wurde 2009 gedruckt. Seit 2013 erscheint das Magazin alle zwei Monate in einer Auflage von 30.000 Stück. An etwa 1.000 Verteilstellen steht es den Eltern kostenlos zur Verfügung. Dieses Medium nutzen auch die Familienstützpunkte, die regelmäßig über ihre Veranstaltungen und Angebote in der *liesLotte* informieren. Darüber hinaus gibt es *liesLotte* auch online. Auch dort werden aktuelle Informationen und Veranstaltungstermine geführt. Die Elternbefragung hat ergeben, dass sich der größte Teil der Familien im Landkreis Augsburg in der *liesLotte* über Familienbildungsangebote informiert. Eine Stützpunktleitung bringt es auf den Punkt: „Was in der *liesLotte* steht, wird gelesen und kommt bei den Familien an.“<sup>15</sup>

Daneben bewerben die Familienstützpunkte ihre Angebote in den Amtsblättern ihrer Sitzgemeinden. Diese werden an alle Haushalte im Gemeindegebiet kostenfrei verteilt.

Anzeigen werden auch in den Lokalteilen von Tages- oder Wochenzeitungen (Augsburger Allgemeine, Stadtzeitung, Landkreis Extra) veröffentlicht.

#### 1.4.7.3 Familienwegweiser

Der Familienwegweiser ist ein Ratgeber für Familien im Landkreis Augsburg, der neben einer umfangreichen Palette zu familienbezogenen, rechtlichen und finanziellen Themen auch Informationen zu Schwangerschaft, Geburt, Kinderbetreuung, Schule und Fördermöglichkeiten für Kinder beinhaltet. Darüber hinaus werden Ansprechpartner verschiedener Beratungsstellen in der Region übersichtlich aufgeführt, ebenso Möglichkeiten der Freizeitgestaltung oder unterstützende Angebote für Familien bei Krankheiten und Krisen. Der Familienwegweiser erfreut sich großer Nachfrage bei Eltern und ebenso bei Fachleuten verschiedener Professionen, z. B. bei Pädagogen, Medizinern oder Hebammen im Landkreis Augsburg.



<sup>14</sup> Vgl. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Stadtbergen am 20.02.2020, Transkript S. 10

<sup>15</sup> Vgl. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Stadtbergen am 20.02.2020, Transkript S. 31

Im Frühjahr 2019 wurde die dritte aktualisierte Auflage des Familienwegweisers mit einer Auflage von 5.000 Stück veröffentlicht. Neben der Printversion ist der Familienwegweiser auch in einer attraktiven PDF-Version mit Blätterfunktion auf der Homepage des Landkreises eingestellt.

Weiterhin soll der Familienwegweiser regelmäßig aktualisiert und neu aufgelegt werden. Zum Jahr 2023 ist die Neuauflage geplant.

#### 1.4.7.4 Homepage des Landkreises

Unter <https://www.landkreis-augsburg.de/bildung-familie/infos-fuer-eltern/> stellt der Landkreis Augsburg vielfältige Informationen für Familien in allen Lebenslagen bereit. Unter anderem werden alle Familienbüros und Familienstationen mit ihrem Leistungsspektrum, dem aktuellen Programm und den Ansprechpartnern vorgestellt. Zusätzlich finden sich Informationen zu den Familienstützpunkten auch auf den Internetseiten der jeweiligen Träger und Sitzgemeinden.

#### 1.4.7.5 Bildungsportal A<sup>3</sup>

Zukünftig sollen die Angebote der Familienbüros und Familienstationen auf dem Bildungsportal A<sup>3</sup> präsenter sein. Auf diesem Portal, das von der Stadt Augsburg und den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg gemeinsam betrieben wird, gibt es bereits eine eigene Kategorie für Familienbildung.

Dort werden alle Veranstaltungen sowie Ansprechpartner erfasst. Das Einpflegen von Inhalten koordiniert eine Mitarbeiterin im Bildungsbüro, sodass für die Veranstalter von Familienbildungsangeboten der Aufwand gering gehalten wird.

Das Bildungsportal wird – um die Zahl der Nutzer zu steigern – mit Werbeaktionen, wie z. B. Postkarten, breit beworben.



Das Bildungsportal A<sup>3</sup> informiert über Kurse und Veranstaltungen in der Region

## 1.5 Bedarfserhebung

Die Feststellung der Bedarfe in der Familienbildung erfolgte über zwei partizipative Prozesse: Zum einen wurde – wie bereits 2015 – eine Elternbefragung durchgeführt, zum anderen wurden die Experten in der Familienbildung und -beratung, nämlich die Leitungen der Familienstützpunkte, zu ihren Bedarfseinschätzungen interviewt.

### 1.5.1 Elternbefragung 2015

Für das ‚Konzept Familienstützpunkte 2016‘ wurde Ende des Jahres 2015 eine für den Landkreis Augsburg repräsentative Elternbefragung durchgeführt. Etwa 3.700 Mütter und Väter nahmen daran teil. Erreicht wurden v. a. Frauen aus bildungsnahen Familien. Als zentrale Ergebnisse wurden festgehalten:

- ▶ Nur sechs Prozent der Antwortenden haben schon einmal Angebote der Familienbildung genutzt.
- ▶ Von den etwa 2.200 Antwortenden, die noch nicht bei Angeboten der Familienbildung mitgemacht haben, sagen 70 Prozent „Ich kenne keine solchen Angebote“.
- ▶ Die interessantesten Themenkomplexe für Eltern sind ‚Erziehung‘, ‚Haushalt/Alltag‘ und ‚Schule‘. Im Detail geht es u. a. um Medien, Pubertät, Überforderung, schulische Fragen, gute Ernährung und die Bewältigung des Haushalts.
- ▶ Aus den Tophemen der Eltern lässt sich ableiten, dass es um folgende Kompetenzen geht: Zeitkompetenz | Erziehungskompetenz | Alltagskompetenz | Bildungskompetenz (‚Schule‘)
- ▶ Den Antwortenden ist ein schnelles und einfaches Anmeldeverfahren wichtig und sie möchten frühzeitig von den Angeboten erfahren.
- ▶ Bei den bevorzugten Informationskanälen stehen die klassischen Medien an den vordersten Stellen, also Aushänge und Flyer, Anzeigenblätter und regionale Presse, Programmversand.

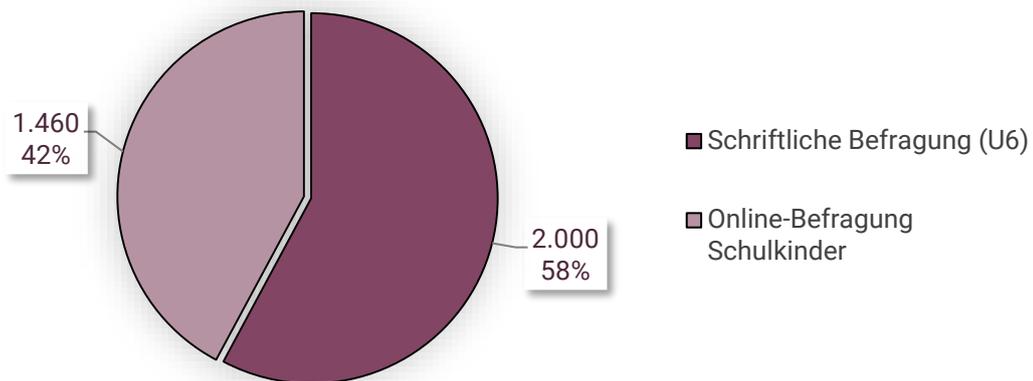
### 1.5.2 Ziele, Methoden und Eckdaten der Elternbefragung 2020

Es war nicht zu erwarten, dass sich aus einer Wiederholung der Elternbefragung grundlegend neue Erkenntnisse ergeben. Dennoch hat sich der Landkreis Augsburg entschlossen, auch für die Konzeptfortschreibung eine Befragung von Eltern durchzuführen.

- ▶ Der Fokus lag dieses Mal bei den Familien in denjenigen Kommunen mit bestehendem oder geplante Familienstützpunkt.
- ▶ Der Rücklauf sollte aussagekräftige Ergebnisse für den jeweiligen Stützpunktstandort liefern.
- ▶ Das Befragungsdesign wurde geändert (u. a. war der Fragebogen deutlich kürzer; die Eltern von Schulkindern wurden online befragt).
- ▶ In Kauf genommen wurde, dass eine Vergleichbarkeit der beiden Erhebungen auf Grund geänderter Fragestellungen nur bedingt möglich ist.

Über die Kindergärten und Krippen wurden etwa 6.500 Fragebögen verteilt. Für die Online-Befragung wurden ca. 9.000 Eltern von Schulkindern der Jahrgangsstufen 1 bis 4, sowie der 6. und 8. Klassen an allen Schularten angesprochen.

Knapp 3.500 Familien haben sich an der Befragung beteiligt.



Neben der Gesamtauswertung für den Landkreis Augsburg erfolgte eine Zusammenstellung der Ergebnisse für jede der acht Gemeinden mit (geplantem) Familienstützpunkt. Die Ergebnisse können in Hinblick auf örtliche Unterschiede betrachtet werden. Darüber hinaus ist eine Auswertung u. a. nach Familienstand, Migrationshintergrund und der Zahl der Kinder in der Familie möglich.

- ↳ In mehr als der Hälfte der antwortenden Familien leben aktuell zwei Kinder. Ein-Kind-Familien sind in der Befragung eher unterrepräsentiert. In den größeren, nahe Augsburg liegenden Städten ist der Anteil der Ein-Kind-Familien tendenziell höher als in den entfernteren Marktgemeinden (z. B. Gersthofen 28,8 Prozent | Dinkelscherben 15,1 Prozent).
- ↳ In knapp 2/3 der antwortenden Familien lebt mindestens ein Kind unter sechs Jahren. In etwa der Hälfte mindestens ein Kind im Grundschulalter.
- ↳ Der Anteil der Alleinerziehenden liegt in der Befragung mit 8,8 Prozent deutlich niedriger als im Landkreisschnitt (2019: 18,7 Prozent).
- ↳ Alleinerziehende haben häufiger nur ein Kind, während verheiratete oder in Partnerschaft zusammenlebende Familien häufiger zwei und mehr Kinder haben.
- ↳ In den größeren, Augsburg-nahen und eher verstädterten Kommunen (z. B. Gersthofen, Königsbrunn, Bobingen) ist der Anteil der Familien, in denen neben Deutsch noch eine andere Sprache gesprochen wird, deutlich höher als in den eher Augsburg-fernen, ländlich geprägten Kommunen (z. B. Dinkelscherben, Meitingen, Zusmarshausen).
- ↳ Als einzelne Sprache wird in den antwortenden Familien am häufigsten türkisch gesprochen, gefolgt von russisch.
- ↳ Zusammengefasst stellen Migranten aus osteuropäischen Staaten und Russland die größte ‚Community‘ von Familien, in denen neben Deutsch noch eine andere Sprache gesprochen wird (377 Familien = ca. 45 Prozent).

Wertvolle Anregungen für die Familienstützpunkte und die Familienbildung insgesamt liefert eine themen- und wohnortspezifische Darstellung der Antworten auf die offene Abschlussfrage („Wollen Sie sonst noch etwas loswerden?“). Etwa zehn Prozent der befragten Familien nutzte diese Gelegenheit, um Anregungen und Kritik zu formulieren.

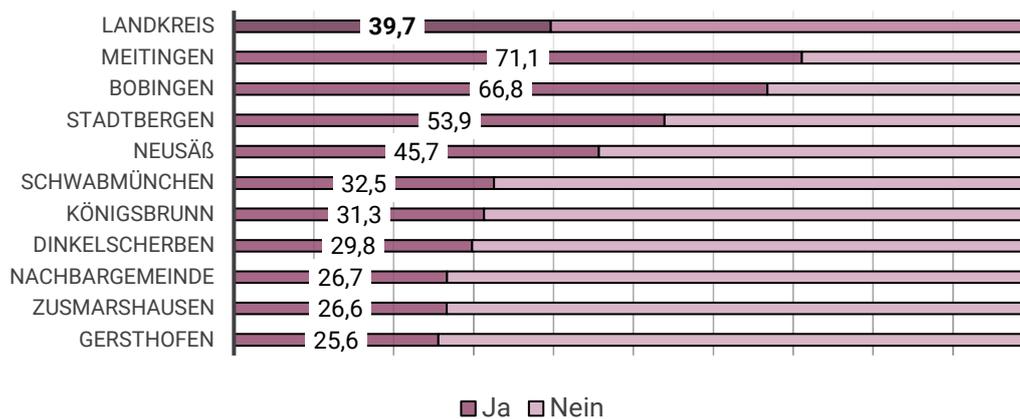
### 1.5.3 Zentrale Ergebnisse der Elternbefragung

Die wichtigsten Ergebnisse der Elternbefragung wurden den (angehenden) Familienstützpunkten Anfang Juli 2020 bei einem Austauschtreffen erstmals vorgestellt. Die Stützpunkte erhielten neben der Gesamtauswertung eine Zusammenstellung ‚ihrer‘ standortspezifischen Ergebnisse sowie eine Zusammenstellung der Antworten zur Abschlussfrage, die sich auf den Stützpunktort beziehen.

Mit allen Familienstützpunkten werden die Ergebnisse noch im Rahmen von Einzelterminen analysiert und besprochen. Dabei sollen Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung herausgearbeitet werden.

Nachfolgend die zentralen Ergebnisse – weitgehend übernommen aus der Gesamtauswertung aller Antworten.

#### Frage 8 | Kennen Sie die Angebote bzw. das Programm eines Familienbüros oder eines Familienstützpunktes?



📌 Bei der Bekanntheit der Angebote bzw. des Programms von Familienbüros und Familienstützpunkten gibt es deutliche Unterschiede. In Meitingen antworten über 70 Prozent „Ja, kenne ich“; in Gersthofen sind es knapp 25 Prozent, die sagen „Nein, kenne ich nicht“.

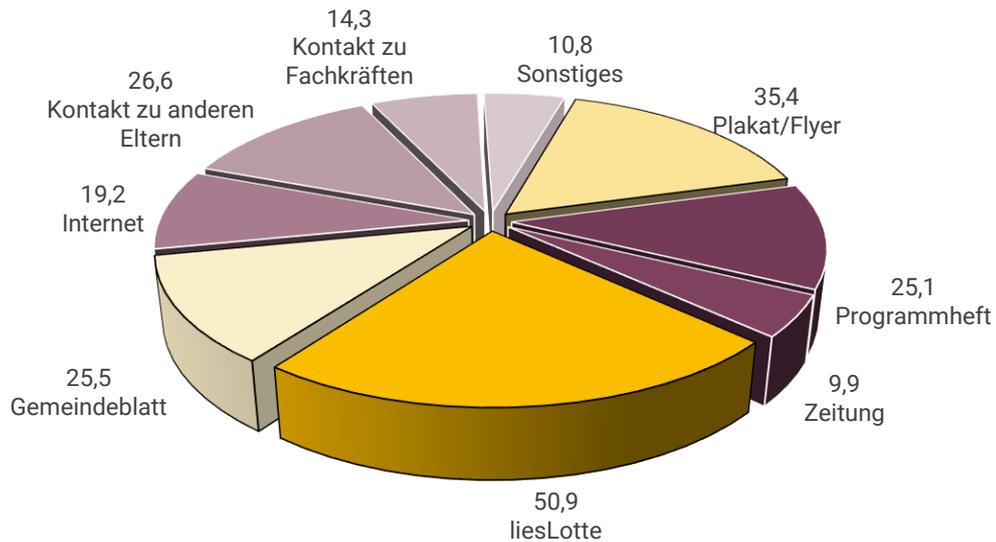
📌 In Familien mit Migrationshintergrund<sup>5</sup> liegt die Bekanntheit bei 29 Prozent - also deutlich unter dem Landkreisschnitt.

📌 Familien mit mehr Kindern kennen häufiger das Programm bzw. die Angebote.

📌 Familien mit nur älteren Kindern (elf Jahre und älter) kennen Programm und Angebote deutlich seltener als Familien mit ausschließlich jüngeren Kindern (zehn Jahre und jünger). Eine Erklärung dafür ist, dass es einige Familienbüros und -stützpunkte noch nicht gab, als die jetzt älteren Kinder klein waren.

### Wenn ‚Ja‘, woher kenne Sie die Angebote?

in Prozent  
Mehrfachnennungen möglich  
Summe größer als 100 Prozent



- Bei den Antworten gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Standorten: In Bobingen sind Plakate/Flyer die wichtigste Informationsquelle (68,8 Prozent), in Meitingen das Gemeindeblatt (75,8 Prozent) und in Stadtbergen die liesLotte (61,4 Prozent) sowie das Programmheft (55,2 Prozent)

- Alleinerziehende kennen die Angebote deutlich häufiger aus Kontakten zu Fachkräften (31,3 Prozent).

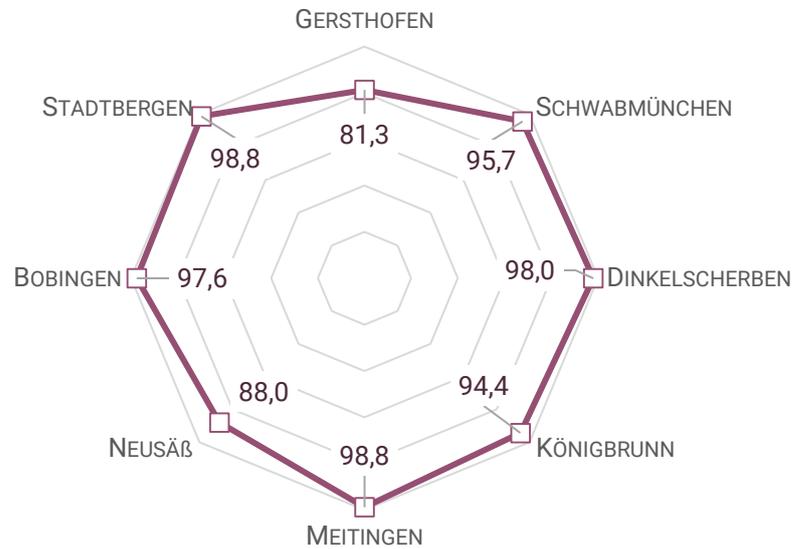
- Familien mit Migrationshintergrund<sup>Fehler! Textmarke nicht definiert.</sup> nutzen seltener Printmedien, stattdessen häufiger das Internet (28,3 Prozent).

- Je älter die Mütter oder Väter, desto weniger ist das Internet die relevante Informationsquelle.

- Je jünger die Kinder, desto mehr wird die liesLotte gelesen; je älter die Kinder, desto häufiger die Zeitung.

**Frage 9 | Kennen Sie die folgenden Familienstützpunkte bzw. Familienbüros?**

**Bekanntheit im Wohnort**

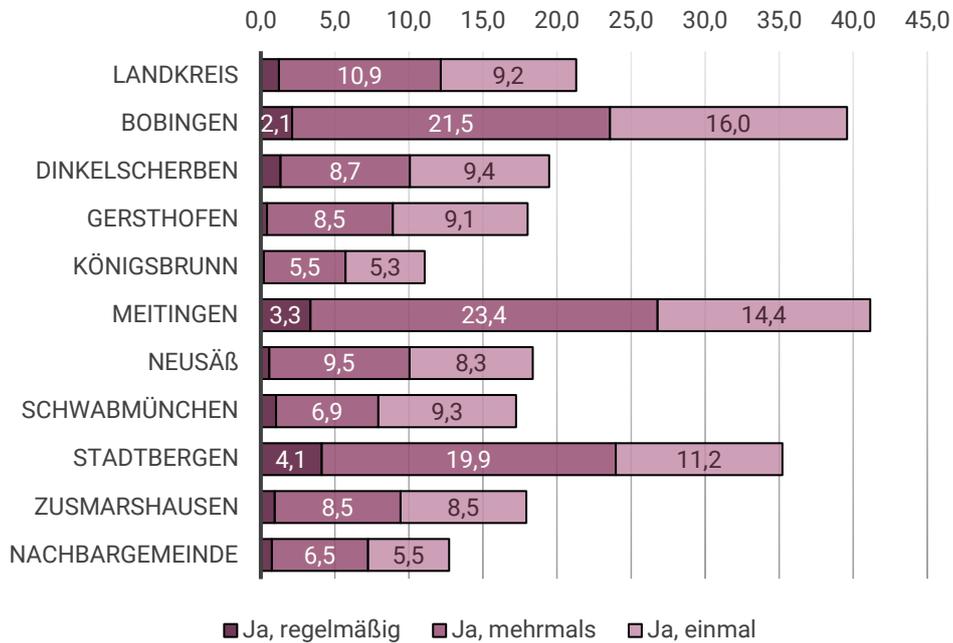


- Die Bekanntheit im Wohnort ist in allen Kommunen sehr hoch; Gersthofen (81,3 Prozent) und Neusäß (88 Prozent) haben eine etwas niedrigere Bekanntheit.

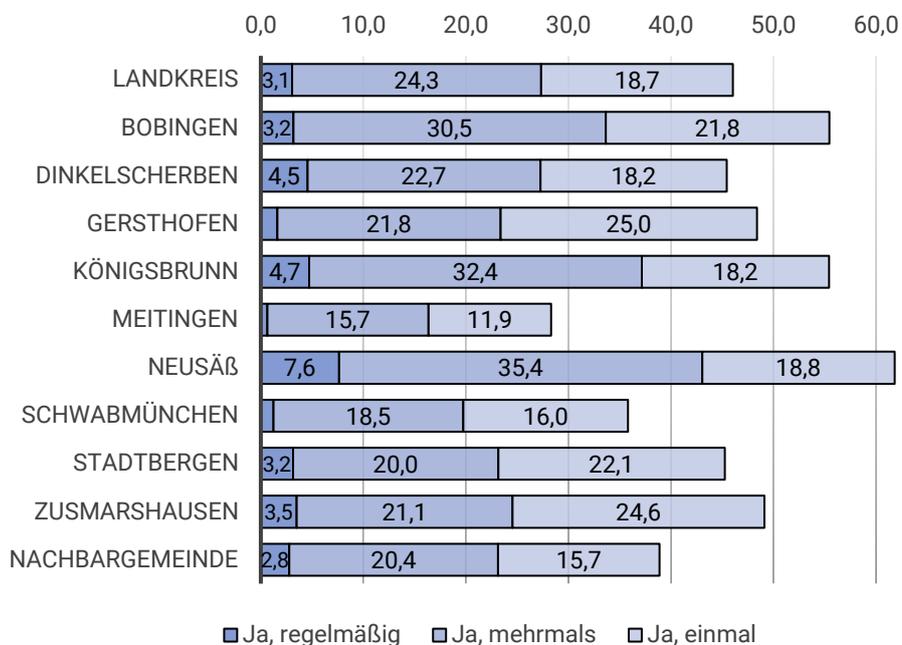
- Das Haus der Familie in Stadtbergen hat auch in anderen Kommunen einen nennenswerten Bekanntheitsgrad (u. a. 21,3 Prozent in Gersthofen, 28,5 in Neusäß und 22,2 Prozent in Zusmarshausen).

**Frage 10 | Haben Sie (...) bereits an Angeboten der Eltern- und Familienbildung teilgenommen?**

Alle mit ‚Ja‘ Antwortenden in Prozent (N = 3.376)



**Bezogen auf Frage 9: Antwortende, die einen Familienstützpunkt kennen<sup>16</sup> (N = 1.342)**



<sup>16</sup> Lesehinweis am Beispiel ‚Bobingen‘: 55,5 Prozent (=Summe aller mit ‚Ja‘ Antwortenden) der Familien aus Bobingen, die irgendeinen Familienstützpunkt kennen, haben bereits ein- oder mehrmals an einem Angebot der Eltern- und Familienbildung teilgenommen (nicht zwangsläufig im Familienstützpunkt Bobingen – aber mit hoher Wahrscheinlichkeit zum größten Teil).

- ↳ Bezogen auf alle Antwortenden, haben mehr Familien aus Bobingen, Meitingen und Stadtbergen bereits ein oder mehrmals an Angeboten teilgenommen.

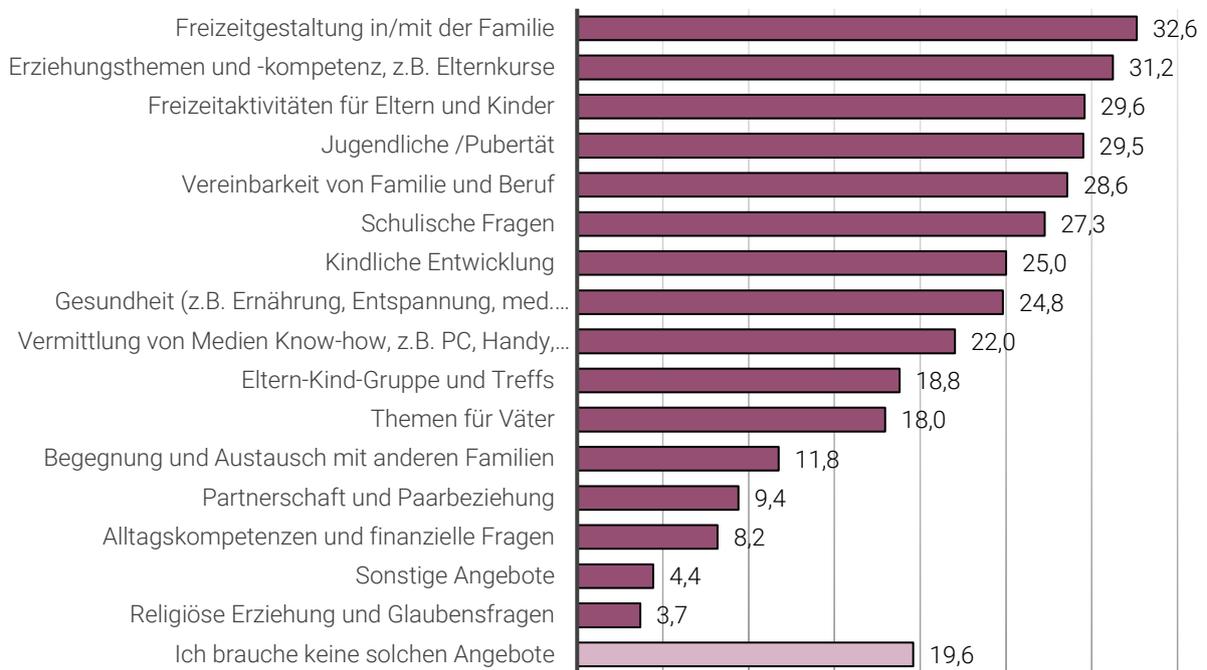
- ↳ Familien mit Migrationshintergrund haben deutlich seltener schon einmal teilgenommen (ca. 11 Prozent).

- ↳ Je mehr Kinder in einer Familie leben, desto wahrscheinlicher haben Familien schon einmal an einem Angebot teilgenommen.

- ↳ In Meitingen ist das Familienbüro zentraler Veranstaltungsort (88 Prozent), in Bobingen sind es dagegen die Kindertageseinrichtungen (70 Prozent).

- ↳ Neben Stadtberger Familien besuchen auch Familien aus anderen Kommunen – v. a. natürlich aus den Nachbargemeinden – Angebote im Haus der Familie in Stadtbergen.

### Frage 11 | Zu welchen Themenbereichen wünschen Sie sich (mehr) Angebote?



- ✚ Mehr Angebote werden v. a. zur Freizeitgestaltung gewünscht bzw. konkret Freizeitaktivitäten für Eltern und Kinder (Rang 1 und 3).

- ✚ Erziehungsthemen bilden einen weiteren Schwerpunkt bei den Elternwünschen (Rang 2 ‚Erziehungsthemen‘, Rang 4 ‚Jugendliche/Pubertät‘ und Rang 7 ‚Kindliche Entwicklung‘).

- ✚ Ein Fünftel der Eltern sagt klipp und klar: „Ich brauche keine solchen Angebote.“

Bedingt durch unterschiedliche Fragestellungen ist ein Vergleich mit der Bedarfsabfrage 2015 und mit Erhebungen anderer Landkreise nur bedingt möglich. So fehlten beispielsweise bei der ersten Elternbefragung 2015 die Antwortmöglichkeiten zu ‚Freizeit‘, ‚Gesundheit‘ sowie zur ‚Vereinbarkeit von Familie und Beruf‘.

Grundsätzlich kann festgehalten werden: Die TOP-Themen, die Eltern beschäftigen und interessieren, sind überall die gleichen; allerdings gibt es je nach Region und Formulierung der Antwortkategorien Unterschiede in der Gewichtung.

TOP-Themen anderswo	
(1)	Schule
(2)	Jugendliche/Pubertät
(3)	Gesundheit
(4)	Kindliche Entwicklung
(5)	Erziehung
(6)	Freizeitgestaltung
(7)	Vereinbarkeit Beruf & Familie

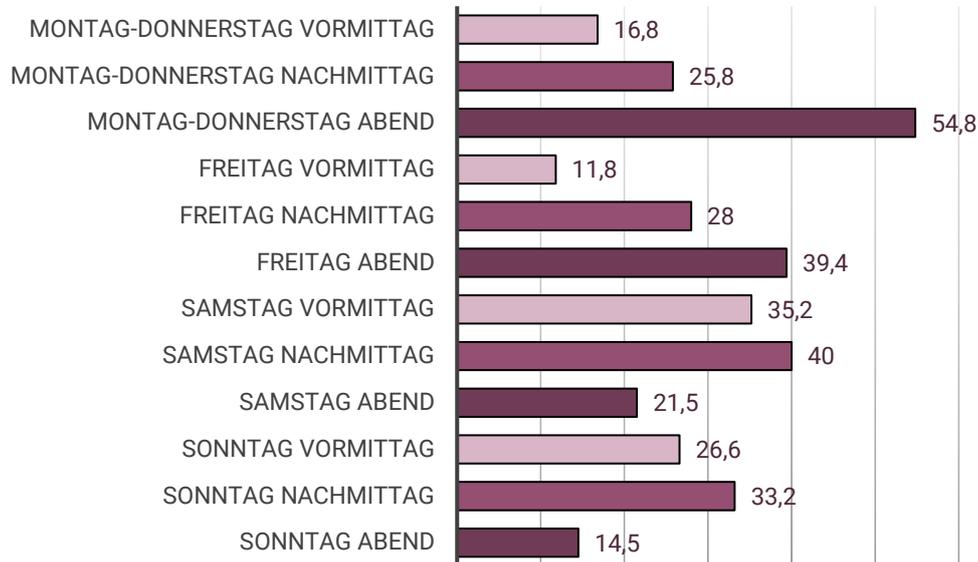
#### Frage 12 | Wo sollen Angebote und Veranstaltungen, die Sie nutzen wollen, stattfinden?

- ✚ Bevorzugt werden kurze Wege, d. h. Angebote und Veranstaltungen am Wohnort oder in Nachbargemeinden.

- ✚ Etwa ein Viertel der Familien in Gersthofen und Neusäß wünschen sich Angebote und Veranstaltungen in der Stadt Augsburg – in Stadtbergen sind das sogar 37 Prozent.

- ✚ Je mehr Kinder in einer Familie sind, desto geringer ist die Bereitschaft, weite Wege auf sich zu nehmen.

### Frage 13 | Wann sollen diese Angebote / Veranstaltungen stattfinden?



- ⚡ Von Montag bis Freitag abends oder am Samstag tagsüber sind die bevorzugten Zeiten, an denen Angebote und Veranstaltungen stattfinden sollen.

- ⚡ Vormittags an Wochentagen und am Wochenende abends scheinen für die meisten Familien weniger geeignete Zeiten zu sein.

- ⚡ Je mehr Kinder in einer Familie sind, desto weniger kommen der Nachmittag und das Wochenende in Frage – stattdessen würden Angebote und Veranstaltungen eher auch vormittags besucht.

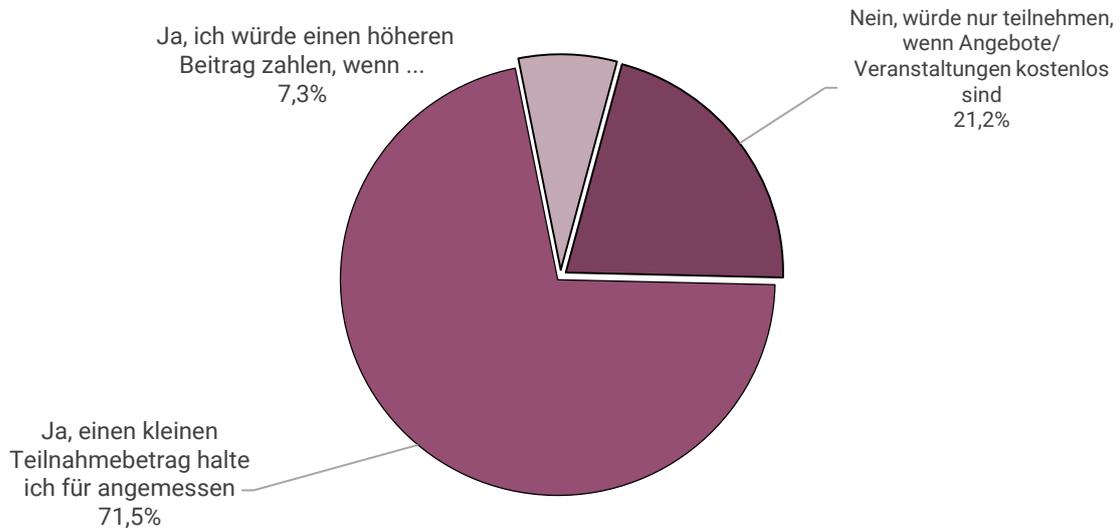
### Frage 14: An welcher Art von Veranstaltung würden Sie am liebsten teilnehmen?

- ⚡ Als beliebteste Veranstaltungsart nennen die befragten Familien ‚Freizeit- und Erholungsangebote‘ – also Angebote, die nicht zu den klassischen Bildungsformaten (wie z. B. Vorträge, Kurse) gehören.

- ⚡ Vorträge und Informationsabende folgen an zweiter Stelle und werden stärker von älteren Eltern gewünscht.

- ⚡ Familien mit Migrationshintergrund bevorzugen eher offene, dialogische Angebote (z. B. Elterncafés, Gesprächsgruppen).

**Frage 15: Wären Sie bereit einen Teilnahmebeitrag zu leisten?**



**Ich würde einen höheren Beitrag zahlen, wenn ... (n=170)**



✎ Ein Fünftel der befragten Eltern, würde Angebote der Familienbildung nur dann nutzen, wenn sie nichts kosten. Bei Familien mit vier und mehr Kindern sind es 31 Prozent, bei Familien mit Migrationshintergrund 40 Prozent.

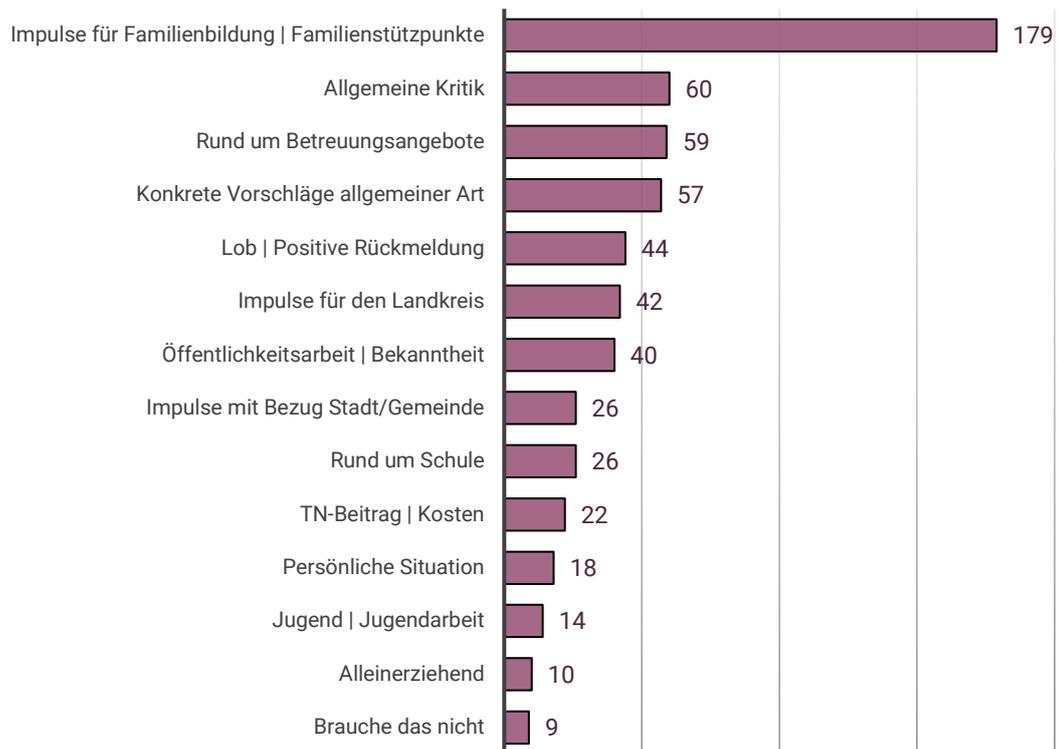
✎ Etwa zwei Drittel der Familien halten einen kleinen Teilnahmebeitrag für angemessen – ohne dass im Fragebogen näher erläutert wurde, was unter einem ‚kleinen Teilnahmebeitrag‘ zu verstehen wäre.

### Frage 16 | Wollen Sie sonst noch etwas loswerden?

Etwa zehn Prozent der befragten Familien nutzten die Gelegenheit, um Anregungen und Kritik zu formulieren. Die offenen Antworten wurden kategorisiert und nach Wohnortgemeinden sortiert.

Darin enthalten sind 179 Impulse, die im Rahmen von Familienbildung durch Familienstützpunkte weiterverfolgt bzw. aufgegriffen werden können.

### Zu welchen Themen sich Eltern bei der Abschlussfrage äußerten ... (N=329)



#### 1.5.4 Interviews mit den Leitungen der Familienstützpunkte

In Ergänzung zur Elternbefragung fanden im Februar 2020 Interviews mit den Leiterinnen und Leitern von bestehenden und geplanten Familienstützpunkten statt. Damit wird die Bedarfserhebung bei den Eltern um die Einschätzungen der Fachkräfte ergänzt. Vor allem können die Fachkräfte auch den Bedarfen der Eltern Ausdruck verleihen, die aufgrund von sprachlichen oder anderen Barrieren nicht an der Elternbefragung teilgenommen haben – vermutlich vor allem bildungsferne Eltern. Aus Beratungen oder aus der Vernetzung mit anderen Fachstellen kennen die Leiterinnen und Leiter der Familienstützpunkte deren besondere Bedarfe. Außerdem ermöglichen es die Interviews mit den Fachkräften, deutlich tiefer in die Thematik der Familienbildung einzusteigen als dies bei Elternbefragungen der Fall ist. Schließlich ist durch die Interviews die Beteiligung der freien Träger der Jugendhilfe sichergestellt. Damit wird mit dieser Konzeptfortschreibung dem Beteiligungsgebot des § 80 Abs. 3 SGB VIII Rechnung getragen.



Mit der Organisation, der Durchführung der Interviews und der Ergebnissicherung wurde die Firma SAGS beauftragt. Die Interviews wurden anhand eines von der Koordinierungsstelle vorgegebenen Leitfadens durchgeführt und zur Sicherung der Inhalte wörtlich transkribiert. Inhaltlich wurden behandelt: Fragen zur Historie und zur Verankerung im Sozialraum, zur Inanspruchnahme von Angeboten, zu Inhalten und Themen, zu gut besuchten und zu weniger stark nachgefragten Angeboten, zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Erreichbarkeit der Eltern etc.

Da es sich nicht um quantitativ darstellbare Aussagen handelt, werden die Ergebnisse nicht gesammelt dargestellt. Sie finden aber in den folgenden Kapiteln Berücksichtigung und haben insbesondere auf die Bestimmung von Zielen und Maßnahmen Einfluss genommen.

## 2. Zielsetzung und Perspektiven in der Familienbildung

### 2.1 Leitziele für die Familienbildung

Ein Katalog an Leitziele für die Familienbildung wurde bereits mit dem Konzept Familienstützpunkte 2016 festgelegt. In den letzten vier Jahren gab es keine Veranlassung, die Leitziele grundlegend zu verändern. Zwischen dem Amt für Jugend und Familie, den Trägern und Fachkräften und den politischen Entscheidungsträgern besteht weiterhin ein Konsens über diese Leitziele. Diese sind:

#### *Gemeinsames, strukturiertes Familienbildungskonzept*

Für den Landkreis Augsburg gibt es ein strukturiertes Gesamtkonzept ‚Familienbildung‘. Dies wird mit den Trägern der Familienbildung und den politischen Vertretern des Kreises und der Gemeinden abgestimmt. Das Konzept orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien, den von Experten ermittelten Bedarfen und den regionalen Gegebenheiten.

#### *Breite Zielgruppe*

Zielgruppe von Familienbildung sind alle Familien und Familienmitglieder, unabhängig von Herkunft, Nationalität, Religion, Geschlecht, Bildungsstand, Einkommen oder sozialem Stand.



*Familienbildung im Landkreis Augsburg: Offen für alle Familien und Familienmitglieder*

#### *Niederschwellige Zugänge – Regionale Verortung*

Der Zugang von Familienbildungsangeboten ist niederschwellig und für alle Eltern gut erreichbar. Es besteht ein differenziertes Angebot von Familienbildung abgestimmt auf Familien in den verschiedensten Lebenslagen und Lebensformen. Die Angebote sind deshalb

- ▶ wohnortnah erreichbar,
- ▶ an den Bedarfen der Eltern orientiert,
- ▶ kostenfrei oder kostengünstig,
- ▶ praxisnah und
- ▶ auf die Zeitressourcen von Eltern abgestimmt.

#### *Vernetzung der Anbieter*

Die Anbieter von Familienbildung sind untereinander vernetzt und stimmen ihre Angebote zeitlich, regional und inhaltlich nach Möglichkeit mit- und aufeinander ab. Die Netzwerkpartner finden neue Formen der Zusammenarbeit z. B. durch Kooperationen und Öffnung der Angebote für gemeinsame Zielgruppen.

#### *Hohe Akzeptanz*

In der Öffentlichkeit und bei den Familien besteht eine hohe Akzeptanz der Angebote. Die Inanspruchnahme ist ‚normal‘ und kein Zeichen von erzieherischen Defiziten. Die Angebote sind attraktiv und werden als Bereicherung in der Erziehung und im Familienalltag wahrgenommen. Die Orte, an denen Familienbildung stattfindet, sind etabliert und bekannt. Familien kommen gerne hierher.

### *Hoher Bekanntheitsgrad – Klare Öffentlichkeitsarbeit*

Der Bekanntheitsgrad von Familienbildungsangeboten und den Orten, an denen diese stattfinden, ist hoch. Familien fühlen sich über die Angebotsvielfalt gut und aktuell informiert. Die Informationswege sind vielfältig. Familien können sich über unterschiedliche Medien über Angebote informieren. Familienbildungsangebote sind als solche erkennbar.

## **2.2 Handlungsziele**

Abgeleitet aus den Leitzielen legen die Handlungsziele fest, welche Schwerpunkte mittelfristig in der Weiterentwicklung der Familienstützpunkte und in der Familienbildung insgesamt gesetzt werden. Hier sind insbesondere die Entwicklungen, die seit der Teilnahme am Förderprojekt stattgefunden haben, berücksichtigt.



*Wichtig: Die Schwerpunkte richtig setzen ...*

### *Ausbau der Netzwerkarbeit*

Der regelmäßige fachliche Austausch aller Familienbüros und Familienstationen wird von allen Beteiligten als sehr bereichernd empfunden. Diese Vernetzung soll dauerhaft etabliert werden. Ziel ist es, regelmäßig weitere Bildungsträger aus der Region, Anbieter von Maßnahmen für Familien oder andere Experten in das Netzwerk einzubeziehen und daraus entstehende Kooperationen zu fördern.

### *Kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote*

Die Maßnahmen aus dem Teilplan Familienbildung sowie aus dieser Konzeptfortschreibung werden in engem Austausch mit den Familienstützpunkten, mit den Trägern und weiteren Kooperationspartnern umgesetzt. Dazu werden die bestehenden Netzwerkstrukturen sowie bilaterale Absprachen zwischen der Koordinierungsstelle und den einzelnen Familienstützpunkten genutzt.

Mit den Ergebnissen der Elternbefragung steht eine sehr gute Datenbasis zur Verfügung, um eine Weiterentwicklung in den nächsten Jahren voranzutreiben. Familienbildung ist dynamisch und unterliegt gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Deswegen ist ein fortlaufender Dialog aller Beteiligten notwendig. Es besteht eine hohe Bereitschaft, neue Formate und Angebote auszuprobieren und kreative Ansätze, die in der Familienbildung möglich sind, umzusetzen. Bewährte Angebote sollen fortgeführt werden.

### *Weiterentwicklung der Familienbüros und Familienstationen zu Familienstützpunkten*

Im Konzept Familienstützpunkte 2016 wurde bereits als Maßnahme der Ausbau der Familienbüros und Familienstationen zu Familienstützpunkten formuliert:

„Die Familienbüros sollen in die strukturelle Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung eingebunden und zu Familienstützpunkten erweitert werden. Dies soll schrittweise in enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle erfolgen und mit Fördermitteln unterstützt werden.“<sup>17</sup>

Dieses Ziel wurde in die Leistungsvereinbarungen mit allen Trägern von Familienbüros und Familienstationen aufgenommen. Die Umsetzung läuft kontinuierlich weiter.

<sup>17</sup> Vgl. Landkreis Augsburg (Hrsg.) | 2016 | Familienbildung im Augsburger Land, Konzept Familienstützpunkte, S. 39

### Familienbildung in der Digitalen Bildungsregion

Durch die Digitalisierung verändern sich mit hoher Dynamik berufliche Anforderungen, das Arbeitsleben, Infrastrukturen, Geschäftsmodelle, Kommunikationsformen oder die Verfügbarkeit von Informationen. Im Landkreis Augsburg soll Bildung die Menschen dazu befähigen, in einer digital geprägten Welt souverän und sozial verantwortlich handeln zu können.

Deswegen wurde im Juli 2018 das Staatsministerium für Unterricht und Kultus über die Teilnahme des Landkreises Augsburg an der Weiterentwicklung einer Bildungsregion zur Digitalen Bildungsregion informiert. Bis Mai 2019 wurde entsprechend den Vorgaben des Kultusministeriums eine Ist-Analyse durchgeführt und ein Bewerbungskonzept erstellt. Die Auszeichnung als Digitale Bildungsregion folgte im Mai 2020.

U. a. wurden folgende Leitsätze für die Bewerbung zur Digitalen Bildungsregion formuliert:

- ▶ Bildung betrifft alle Menschen! Deswegen müssen wir Bildungsthemen und Bildungsinhalte für alle Menschen aller Altersgruppen denken, planen und gestalten.
- ▶ Frühkindliche Bildung ist von besonderer Bedeutung! Denn hier erfolgen entscheidende Weichenstellungen und werden die Grundlagen für spätere ‚Bildungserfolge‘ geschaffen.

Hier zeigt sich, dass Träger der Familienbildung wichtige Akteure in der digitalen Bildung sind und sie eine wichtige Rolle bei der Bildung in der digitalen Welt einnehmen. Die Bildungsangebote der elf Familienbüros und Familienstationen im Landkreis Augsburg richten sich sowohl an Eltern als auch an Multiplikatoren. Dabei geht es um die Fragen,

- ▶ wie Bildungsprozesse durch digitale Medien unterstützt werden können,
- ▶ wie eine Auseinandersetzung mit der Digitalisierung und digitalen Medien stattfindet,
- ▶ wie Mediennutzung und Medienkonsum sinnvoll und altersgerecht umgesetzt werden.

Um die Fachkräfte der Familienbildung hierzu in ihren Kompetenzen zu stärken, muss eine Fortbildungsinfrastruktur geschaffen und deren Nutzung ermöglicht werden, die es den Trägern und Einrichtungen ermöglicht, die Fachkräfte im laufenden Betrieb weiterzubilden.



Der Landkreis Augsburg auf dem Weg in die digitale Bildungswelt

### 3. Familienstützpunkte im Landkreis Augsburg

Im Landkreis Augsburg wurden seit Projektstart im Jahre 2016 fünf Familienstützpunkte eingerichtet.

#### 3.1 Familienstützpunkt Bobingen

Das Familienbüro in Bobingen besteht seit dem Jahr 2013. Als erster Familienstützpunkt im Landkreis Augsburg wurde es im Oktober 2016 zertifiziert. Träger ist das Diakonische Werk Augsburg e. V. Die Stadt Bobingen und der Landkreis Augsburg tragen die Kosten für das eingesetzte Personal. Der Familienstützpunkt im Familienbüro Bobingen führt das Bildungsprogramm ‚Mittelpunkt Familie‘ durch, das gemeinsam mit den Kitas und Schulen in Bobingen erarbeitet wird. Darin finden sich auch Angebote, die sich an ältere Kinder und Jugendliche richten.



*Strahlende Gesichter bei der Zertifikatsübergabe in Bobingen*

Die Zusammenarbeit der örtlichen Kindertageseinrichtungen mit dem Familienstützpunkt ist sehr eng. Daneben gibt es in Bobingen mehrere Grundschulen, eine Mittelschule, eine Realschule, Jugendsozialarbeit an Schulen, ein Jugendzentrum, Streetwork, ein umfangreiches Ferienprogramm, Quartiersmanagement, eine Asylsozialberatung und eine Freiwilligenagentur. Mit allen diesen Einrichtungen ist der Familienstützpunkt vernetzt.<sup>18</sup> Gemeinsam mit den Netzwerkpartnern werden die Angebote für das Veranstaltungsprogramm erarbeitet, sodass die aktuellen Themen der Eltern aufgegriffen werden können.

Die Veranstaltungen der Familienbildung finden an verschiedenen Orten im Stadtgebiet statt, sodass einzelne Veranstaltungen wohnortnah bzw. fußläufig von den Eltern erreicht werden können.<sup>19</sup>

Nachdem am Familienstützpunkt Bobingen des Projekt ELTERN TALK angesiedelt ist, wird den Eltern im Anschluss an pädagogische Vorträge das Angebot gemacht, sich nach dem Vortrag in Gesprächsrunden weiter zum Thema auszutauschen.

#### 3.2 Familienstützpunkt Gersthofen

Die Familienstation Gersthofen wurde im Jahr 2010 eröffnet. Sie wird in Kooperation von der Stadt Gersthofen, dem Amt für Jugend und Familie sowie dem Frère-Roger-Kindegarten Augsburg gGmbH betrieben.

Familienbildung zu verschiedenen Themenbereichen und Fragestellungen war schon immer eine zentrale Aufgabe der Familienstation. Seit Oktober 2017 ist die Familienstation ein Familienstützpunkt.

Der Familienstützpunkt ist eine Anlaufstelle für alle ratsuchende Familien, Jugendliche und junge Erwachsene. Ferner stellt er einen Vernetzungspunkt verschiedener Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe sowie Ratsuchender und Ehrenamtlicher dar. Darüber hinaus dient er als Austauschforum für Fachkräfte, wenn Familien oder Kinder Unterstützung benötigen.

<sup>18</sup> Vgl. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Bobingen am 19.02.2020, Transkript S. 2.

<sup>19</sup> Vgl. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Bobingen am 19.02.2020, Transkript S. 3.

Seit 2014 stellt die Familienstation die ‚Insoweit erfahrene Fachkraft‘ (ISEF) für die Kindertagesstätten der Stadt Gersthofen; das Personal wird entsprechend geschult. Seit April 2014 wird über die Familienstation Gersthofen Integrationsarbeit, und seit Oktober 2015 Asylarbeit für die Stadt Gersthofen durchgeführt. Dafür stellt die Stadt ein zusätzliches Personalkostenbudget. Diese Verbindung bringt es mit sich, dass die Angebote des Familienstützpunkts überdurchschnittlich viel von Menschen mit Migrationshintergrund wahrgenommen werden.<sup>20</sup>

Für Veranstaltungen des Familienstützpunkts werden auch Räumlichkeiten der Kindergärten und Schulen in Gersthofen genutzt, da insbesondere für Vorträge das Raumangebot im Familienstützpunkt nicht ausreichend ist. Ebenso gibt es Kooperationen mit der städtischen Bücherei, Kirchengemeinden und dem Ballonmuseum.

Anfang 2021 wird der Familienstützpunkt in neue Räumlichkeiten umziehen. Zusammen mit weiteren Beratungseinrichtungen wird ein Neubau mit eigenem Vortragssaal bezogen, der in der Stadtmitt e ein soziales Zentrum bilden soll. Nach dem Umzug steht im Vordergrund, die bisherige Klientel am neuen Standort anzubinden sowie auch in der neuen Nachbarschaft enge Kontakte zu knüpfen. Der Umzug soll einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

### 3.3 Familienstützpunkt Meitingen

Die St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH bietet bereits seit 2003 im Auftrag der Marktgemeinde Meitingen das Bildungsprogramm ‚KunststückFamilie‘ an. Das seit 2003 bestehende Familienbüro konnte 2009 in das neu gebaute Familienzentrum umziehen. Seitdem sind die Beratung, das Bildungsangebot ‚KunststückFamilie‘, PEKiP, die aufsuchende ambulante Familienhilfe und die Heilpädagogische Tagesstätte unter einem Dach vereint.

Durch die zentrale Lage in Meitingen und die Vielzahl an Kursen und Vorträgen, die dort vor Ort sowie in Kindertageseinrichtungen, Schulvorbereitenden Einrichtungen und Schulen stattfinden, genießt das Familienzentrum eine hohe Bekanntheit bei Eltern und Fachkräften. Ein Fachbeirat aus Vertretern der Schulen, der Kindertageseinrichtungen, der Gemeinde, der Vereine, der Pfarreien und weiteren Interessierten trifft sich halbjährlich um die Angebote an den Bedarfen der Familien vor Ort auszurichten. Das Familienzentrum Meitingen ist seit Januar 2020 auch Familienstützpunkt.



*Ebenfalls strahlende Gesichter in Meitingen*

Neben dem Bildungsangebot ‚KunststückFamilie‘ und einem Anteil des Beratungsangebotes finanziert die Marktgemeinde Meitingen seit sechs Jahren Fortbildungsveranstaltungen, Workshops, Leitungstreffen und Fallberatungen für alle pädagogischen Fachkräfte ihrer kommunalen Kindertageseinrichtungen, die durch die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums durchgeführt werden. Durch diesen Fortbildungsauftrag und seit 2008 auch durch die Tätigkeit als ‚Insoweit erfahrene Fachkraft‘ (ISEF) und den damit verbundenen regelmäßigen Schulungen, Coachings und Fallberatungen zum Thema Umsetzung des Kinderschutzes, besteht eine sehr enge Vernetzung mit den örtlichen Kindertageseinrichtungen.

<sup>20</sup> Vgl. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Gersthofen am 13.02.2020, Transkript S. 3.

Darüber hinaus stellt das Familienzentrum für weitere zehn Kindertageseinrichtungen im nördlichen Landkreis die ISEF und führt die dazugehörigen Schulungen durch. So entstand in den letzten Jahren ein Bildungsbündnis mit den Kindertageseinrichtungen aus der Region zum gegenseitigen Austausch und zur gemeinsamen Entwicklung von Veranstaltungen. 2019 wurde das Bildungsmodul ‚Starke Kinder – emotional und digital‘ gemeinsam entwickelt.

### **3.4 Familienstützpunkt Neusäß**

Als bis heute ‚jüngste‘ Familienstation im Landkreis Augsburg wurde die Familienstation Neusäß im November 2016 eröffnet. Sie wird in Kooperation mit der Stadt Neusäß und dem Amt für Jugend und Familie unter der Trägerschaft des Frère-Roger-Kinderzentrums Augsburg gGmbH betrieben. Die Weiterentwicklung zum Familienstützpunkt erfolgte im November 2017.

Die Tätigkeit der Familienstation Neusäß ist geprägt von der Einzelfallhilfe durch Beratung von Familien in Krisensituationen, der Etablierung der Kontakte zu den Netzwerkpartnern, dem Aufbau des Netzwerkes für „Regionale Bildung für Familien in Neusäß“ und den Bildungsangeboten für Familien.

Die Familienstation stellt die ‚Insoweit erfahrene Fachkraft‘ (ISEF) für die Kindertagesstätten der Stadt Neusäß; das Personal wird entsprechend geschult. Dadurch gibt es einen laufenden Austausch mit diesen Kindertageseinrichtungen.

Weiterhin gibt es ein dauerhaftes Netzwerk mit der Jugendsozialarbeit an Schulen. Neusäß ist ein wichtiger Schulstandort im Landkreis mit fünf Grundschulen, Mittelschule, Realschule, Gymnasium, Fachoberschule und beruflichem Schulzentrum.

Eine enge Kooperation besteht mit dem Freiwilligen-Zentrum Neusäß, welches im gleichen Gebäude wie der Familienstützpunkt untergebracht ist.

Der Familienstützpunkt verfügt über eigene Räumlichkeiten, in denen Gruppen- und Vortragsangebote stattfinden können. Im Rahme der zunehmenden Kooperation mit Kindertageseinrichtungen finden auch Veranstaltungen in verschiedenen Neusäßer Kitas statt.

### **3.5 Familienstützpunkt Stadtbergen**

Das Haus der Familie der AWO besteht als Familienbildungsstätte bereits seit 1986. Sein Einzugsbereich geht weit über die Grenzen der Stadt Stadtbergen und des Landkreises Augsburg hinaus. Es ist die einzige Familienbildungsstätte im Regierungsbezirk Schwaben. Wie die Elternbefragung gezeigt hat, ist der Bekanntheitsgrad im ganzen Landkreis recht hoch.

Seit 2011 ist das Angebot ergänzt um den ‚Kontaktpunkt‘, eine Anlauf- und Beratungsstelle für Familien, die in Kooperation mit der SOS Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Augsburg betrieben wird. Dadurch wird auch eine Klientel erreicht, die über bildungsaffine Familien hinausgeht. Im November 2016 wurde das Haus der Familie auch Familienstützpunkt.

Als Familienbildungsstätte verfügt das Haus der Familie über eigene Räumlichkeiten für die unterschiedlichsten Angebote wie Vorträge, PEKIP, Basteln oder Kochen. Um noch mehr Familien zu erreichen, finden aber auch Angebote in Stadtberger Kindertageseinrichtungen statt.



*In Stadtbergen überbrachte Landrat Martin Sailer das Zertifikat.*

## 4. Maßnahmenplanung und Umsetzung

Die Maßnahmenplanung dient der Umsetzung der Leitziele (siehe 2.1) und Handlungsziele (siehe 2.2). Es handelt sich um konkrete Handlungsschritte, die die Koordinierungsstelle und die Familienstützpunkte miteinander abgestimmt haben. Grundlagen für die Planung der Maßnahmen sind die Bedarfe der Eltern, die in der Elternbefragung erhoben wurden, sowie die Interviews mit den Fachkräften. Die geplanten Maßnahmen sollen dazu beitragen, Eltern mit Familienbildungsangeboten bestmöglich zu bedienen, neue Zielgruppen zu erreichen und die Familienbildungsinfrastruktur nachhaltig zu etablieren.

### 4.1 Einrichtung weiterer Familienstützpunkte

Der Landkreis Augsburg ist ein großer Flächenlandkreis und von der Einwohnerzahl der drittgrößte in Bayern. Um Familien flächendeckend mit Angeboten zu erreichen, ist eine räumliche Nähe sowie eine sozialräumliche Vernetzung wesentlich. Deswegen werden in Zukunft weitere Familienstützpunkte eröffnet, als Investition in die soziale Infrastruktur vor Ort. Dadurch wird es für Familien leichter, sich beraten zu lassen oder an Bildungsangeboten teilzunehmen: „Ich denke, dass ein flächendeckender Ausbau von Familienstützpunkten super wichtig ist. Die Nähe zum Sozialraum – das merkt man einfach immer wieder – das ist sehr wichtig für die Eltern, um niederschwellig an den Familienbildungsangeboten teilnehmen zu können.“<sup>21</sup>

In den nächsten drei Jahren sollen zu den heute bestehenden fünf Familienstützpunkten mindestens vier weitere hinzukommen:

#### 4.1.1 Zusmarshausen

Im Herbst 2020 wird ein weiterer Familienstützpunkt in der Marktgemeinde Zusmarshausen eröffnen. Es handelt sich nicht um eine völlig neue Einrichtung. Vielmehr zieht die Familienstation West von der Nachbargemeinde Dinkelscherben nach Zusmarshausen um und entwickelt sich in diesem Zusammenhang zum Familienstützpunkt weiter.

Die Familienstation West in der Trägerschaft des Frère-Roger-Kinderzentrums besteht bereits seit 2005. Als Einzugsgebiet wurden die Gemeinden im Westen des Landkreises definiert. Mit Eröffnung einer weiteren Familienstation im westlichen Landkreis im Jahr 2015, der Familienstation Fischach, wurden von der Familienstation West hauptsächlich Familien aus den Gemeinden Dinkelscherben, Zusmarshausen und Altenmünster sowie den jeweils zugehörigen Ortsteilen bedient. Die Familienstation stellt die ‚Insoweit erfahrene Fachkraft‘ (ISEF) für 15 Kindertagesstätten im Einzugsgebiet und schult das Personal. Dadurch gibt es einen laufenden Austausch mit den Kindertageseinrichtungen.

In der Familienstation West werden Familien beraten, was auch von Familien aus den Nachbargemeinden angenommen wird. In Kooperation mit der Helen-Keller-Schule, dem Sonderpädagogischen Förderzentrum in Dinkelscherben, findet einmal jährlich eine Vortragsreihe zu erzieherischen Themen statt. 2019 fand auch eine Bildungsveranstaltung in Zusmarshausen statt, die sehr gut angenommen wurde.



*Auch Zusmarshausen bekommt einen Familienstützpunkt*

<sup>21</sup> Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Bobingen am 19.02.2020, Transkript S. 13.

Zum Programm der Familienstation West gehören neben den Beratungsangeboten auch Gruppen- und Kursangebote sowie ein offenes Familiencafé. Einmal pro Woche findet an der Familienstation West eine Außensprechstunde der Erziehungsberatungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge statt.

Aufgrund der Möglichkeit, sehr großzügige Räume der Gemeinde nutzen zu können, zieht die Familienstation West im Herbst 2020 von Dinkelscherben nach Zusmarshausen um. Im alten Spitalgebäude in zentraler Lage belegt die Familienstation das Obergeschoss. Im Erdgeschoss befindet sich eine Kindertageseinrichtung.

Nach dem Umzug bleibt die Angebotsstruktur weitestgehend bestehen. Mit der Weiterentwicklung zum Familienstützpunkt werden die Angebote der Familienbildung (insbesondere Vorträge und Kurse) weiter ausgebaut.

Dinkelscherben und Zusmarshausen bilden ein gemeinsames Mittelzentrum. Beide Gemeinden sind eng miteinander vernetzt. Die Hauptorte liegen sieben Kilometer voneinander entfernt und sind auch durch den ÖPNV gut miteinander verbunden. Dennoch wird es eine Herausforderung sein, die Eltern aus Dinkelscherben, die an die Familienstation angebunden sind, an den neuen Standort zu bringen.

#### 4.1.2 Schwabmünchen

In Schwabmünchen besteht bereits seit 2002 ein Familienbüro der St Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH. Die Schwerpunkte der Tätigkeit liegen auf der Beratungs- und Vernetzungsarbeit. Auch das Jobcenter-Café findet regelmäßig statt. Das Familienbüro bedient ratsuchende Familien aus der Stadt Schwabmünchen und den umliegenden Gemeinden.

Unter dem Titel ‚Familie leben‘ legt das Familienbüro seit 2011 halbjährlich ein Familienbildungsprogramm auf. Es umfasst Vorträge, Workshops, Seminare und Freizeitaktivitäten, die ungefähr einmal pro Monat stattfinden. Die Stadt Schwabmünchen finanziert das Angebot.

Das Familienbüro stellt für die Kindertageseinrichtungen in Schwabmünchen und in mehreren Gemeinden im südlichen Landkreis die ‚Insoweit erfahrene Fachkraft‘ (ISEF). Somit bestehen eine langjährige Kooperation und ein dauerhafter Austausch. Diese Verbindung kann genutzt werden, um zukünftig Familienbildungsangebote auch direkt in Kindertageseinrichtungen durchzuführen.

Das Familienbüro liegt im Zentrum von Schwabmünchen. In direkter Nachbarschaft zum Familienbüro befinden sich eine Kindertageseinrichtung, das Jugendzentrum der Stadt Schwabmünchen sowie die Sankt-Ulrich-Grundschule – die größte Grundschule im Landkreis Augsburg.

Das Familienbüro verfügt über großzügige Räumlichkeiten. In einem frei stehenden Haus ist im Erdgeschoss eine Heilpädagogische Tagesstätte untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich Büroräume, Besprechungsräume, eine Küche sowie ein Bewegungsraum, der auch für Veranstaltungen genutzt werden kann. Neben der Familienbildung und der Familienberatung haben auch die ambulanten Hilfen und die Jugendsozialarbeit an Schulen der St. Gregor Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ihren Sitz im Familienbüro.



*Hier geht's zum Familienbüro Schwabmünchen - bald auch zum Familienstützpunkt*

Im Herbst 2020 wird das Familienbüro Königsbrunn als Familienstützpunkt zertifiziert.

#### 4.1.3 Königsbrunn

Königsbrunn ist die größte Stadt im Landkreis Augsburg mit einer Einwohnerzahl von 28.075 (Stand 30. Juni 2019). Seit 2008 betreibt die St. Gregor Kinder, Jugend- und Familienhilfe hier ein Familienbüro. Zum Portfolio gehören die Beratung von Familien in Konflikt- und Krisensituationen, das Jobcenter-Café, die Vermittlung von ehrenamtlichen Hilfen für Familien mit jungen Kindern und ein Elterncafé. In Zusammenarbeit mit der Stadt Königsbrunn findet das Projekt ‚Willkommensbesuche‘ statt. Eltern aus Königsbrunn bekommen bei der Geburt eines Kindes das Angebot eines persönlichen Besuchs durch eine Fachkraft des Familienbüros. So wird ein persönlicher Kontakt hergestellt und das Angebot eines Gesprächs oder der Vermittlung von Hilfe unterbreitet.

Das Familienbüro stellt für mehrere Kindertageseinrichtungen in Königsbrunn die ‚Insoweit erfahrene Fachkraft‘ (ISEF). Dadurch sind eine Vernetzung und ein laufender Austausch gewährleistet.

Das Familienbüro befindet sich in den Räumlichkeiten des Mehrgenerationenhauses Königsbrunn. Hier stehen großzügige Räumlichkeiten mit Besprechungszimmern, Büros, Küche und einem Veranstaltungsraum zur Verfügung.

In Königsbrunn gibt es verschiedene Träger, die Angebote der Familienbildung machen, z. B. die Erziehungsberatungsstellen. Mit der Einrichtung des Familienstützpunkts im Herbst 2020 wird es Ziel sein, in eine noch engere Abstimmung zu gehen, miteinander zu kooperieren und die Familienbildungslandschaft in der Stadt gemeinsam weiterzuentwickeln.

#### 4.1.4 Fischach

Seit 2015 betreibt das Frère-Roger-Kinderzentrum die Familienstation in Fischach. Dort bekommen Eltern niederschwellige Einzelfallhilfen im Form von Beratung und Vermittlung. In geringem Umfang finden Familienbildungsangebote statt, die gemeinsam mit Kooperationspartnern vor Ort organisiert werden.

Die Familienstation stellt die ‚Insoweit erfahrene Fachkraft‘ (ISEF) für die Kindertageseinrichtungen in Fischach und in den Nachbargemeinden. Durch die Beratung und Schulungen ist ein stabiles Netzwerk mit den Kindertageseinrichtungen entstanden. Des Weiteren sind die örtlichen Schulen, die Jugendhilfeeinrichtungen, die im Einzugsgebiet vertreten sind, und weitere Fachkräfte aus dem sozialpädagogischen oder medizinischen Bereich Netzwerkpartner der Familienstation. Aus dem Netzwerk hat sich auch ein eigener Arbeitskreis ‚Elternbildung‘ entwickelt, der an den Bedarfen der Eltern orientierte Vortragsangebote organisiert.

Aktuell plant die Marktgemeinde Fischach einen Neubau, der an das Rathaus anschließt. Dort sind unter anderem Räume für die Bücherei, die Volkshochschule und die Familienstation vorgesehen. In den nächsten Jahren wird die Familienstation somit prominent in der Ortsmitte verortet sein und über deutlich großzügigere Räumlichkeiten als bisher verfügen. Mit dem Umzug wird die Familienstation zum Familienstützpunkt weiterentwickelt. Die Angebote der Familienbildung werden dann weiter ausgebaut.

## 4.2 Angebotsorientierte Maßnahmen

Es ist das Ziel der Familienbildung im Landkreis Augsburg, die Angebote weiterzuentwickeln, sodass die Bedarfe der Eltern bestmöglich abgedeckt sind. Aus der Elternbefragung und aus den Interviews mit den Fachkräften ergaben sich interessante Erkenntnisse in Bezug auf die Themensetzung und den organisatorischen Ablauf von Veranstaltungen. Diese spiegeln sich in den folgenden Maßnahmen wider.

### 4.2.1 Ausbau der Medienbildung

Bei der Frage, wie sich die Bedarfe der Familien in den vergangenen Jahren verändert haben, wurde von den Leitungen der Familienstützpunkte häufig das Thema Medienbildung angesprochen:

„Da denke ich schon, dass natürlich das Thema Medien immer mehr auf Interesse stößt, weil man einfach merkt, dass man um das Thema gar nicht mehr drum herumkommt und dass da auf jeden Fall großes Interesse der Eltern auch da ist. Also ich denke, das ist auf jeden Fall etwas, das sich verändert.“<sup>22</sup>

In der Medienbildung spiegeln sich auch weitere Themen aus der Elternbildung wider, wie z. B. Grenzen setzen, Haltung zeigen oder Zeitmanagement. Hier ist es wichtig, die verschiedenen Altersgruppen der Kinder im Blick zu behalten und die Eltern dabei zu begleiten, wie sich Medienkonsum und Medienkompetenzen ihrer Kinder verändern. Auch die Kinder und Jugendlichen selbst können altersgemäß in die Medienbildung einbezogen werden.



*Tablet und Co: In vielen Familien Alltagsbegleiter und Diskussionsobjekt*

Im nördlichen Landkreis haben der Familienstützpunkt Meitingen und KoKi im Herbst 2019 ein Forum zum Thema ‚Medien in der frühen Kindheit‘ durchgeführt.

Aufgrund der großen Resonanz, wurde daraus das Jahresthema für das Bildungsprogramm 2020 ‚Starke Kinder – emotional und digital‘ entwickelt. Auch in den anderen Familienstützpunkten haben Angebote zur Medienbildung und Medienerziehung stattgefunden. Beispielsweise fand im April 2019 der Informationsabend ‚Digitale Medien‘ des Familienstützpunkts Bobingen statt. Der Familienstützpunkt Stadtbergen bietet zweimal im Jahr Medienbildungsangebote in Kooperation mit der Stiftung Medienpädagogik Bayern an.

Im landkreisweiten Netzwerk werden die Erfahrungen ausgetauscht und gemeinsam mit Kooperationspartner, wie z. B. der Medienstelle Augsburg, Ideen entwickelt, wie Medienkompetenz sowohl an Eltern als auch an Kinder vermittelt werden kann.

Um praxisgerecht den weiteren Ausbau von Medienbildungsangeboten voranzutreiben, ist es wichtig, dass Kursräume mit WLAN-Netzwerk zur Verfügung stehen. Auch die Ausstattung mit entsprechender Hardware ist relevant. Dies wird bei der Auswahl der Kursräume zukünftig eine immer wichtigere Rolle spielen.

---

<sup>22</sup> Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Bobingen am 19.02.2020, Transkript S. 6

#### 4.2.2 Etablierung von Online-Angeboten

Die Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie stellten die Familienstützpunkte vor große Herausforderungen. Denn die Angebote leben davon, dass man sich trifft, untereinander austauscht und in persönlichem Kontakt steht. Dies war über einen Zeitraum von mehreren Monaten nicht mehr möglich.

Mehrere Familienstützpunkte haben schnell auf die Situation reagiert und bestimmte Angebote online zur Verfügung gestellt. Darunter mehrere Vorträge, ein Elternkurs und ein PEKiP-Kurs. Obwohl die technische Ausstattung und auch das Bewerben der Angebote bei den Eltern eine große Umstellung im Vergleich zu den ‚analogen‘ Angeboten erforderten, waren die Erfahrungen in der Durchführung durchweg positiv. Die Eltern konnten sich auf die Online-Angebote gut einlassen und haben diese gerne wahrgenommen. Von den Eltern kam auch der Wunsch, Online-Angebote unabhängig von den coronabedingten Kontaktbeschränkungen ins Familienbildungsprogramm aufzunehmen. Denn diese Angebote haben verschieden Vorteile:

- ▶ Die Zeitressourcen der Eltern werden geschont, da die Zeit für An- und Abreise wegfällt.
- ▶ Eltern können während des Angebots zu Hause ihre Kinder beaufsichtigen und müssen sich nicht um die Kinderbetreuung kümmern.
- ▶ Je nach Interesse können Angebote aus dem ganzen Landkreis wahrgenommen werden, was aufgrund der weiten Entfernungen der Familienstützpunkte bei „analogen“ Angeboten eher selten der Fall ist.
- ▶ Online-Angebote sind barrierefrei. Sie stehen z. B. gehbehinderten Menschen problemlos offen. Auch Menschen mit anderen Einschränkungen können mit technischen Hilfsmitteln (z. B. Kopfhörer) teilnehmen.

Auf fachlicher Ebene soll der Ausbau von Online-Angeboten weiter vorangetrieben werden. Dafür ist es notwendig, sowohl die notwendige technische Infrastruktur bereitzustellen als auch das technische Know-how zu entwickeln. Außerdem muss die Kommunikation über Online-Medien eingeübt werden.

#### 4.2.3 Ausbau der Angebote zur Freizeitgestaltung

In der Elternbefragung hat knapp ein Drittel der Eltern angegeben, dass sie sich Angebote zur Freizeitgestaltung mit der Familie oder Freizeitaktivitäten für Eltern und Kinder wünschen. Damit führt dieser Themenbereich die Bedarfsliste der Eltern an. Eltern möchten die Freizeit mit ihren Kindern erleben und sie möchten dies gemeinsam mit anderen Familien und unter pädagogischer Begleitung tun. Das Ergebnis der Befragung kann allerdings auch darauf hindeuten, dass Eltern einen Bedarf haben, sinnvolle und nicht-kommerzielle Freizeitaktivitäten für sich und ihre Kinder zu finden.

Gemeinsame Freizeitaktivitäten in der Familie geben Gelegenheit, einer Belastungssituation zu Hause für eine Weile zu entkommen, Kraft zu tanken, auf neue Ideen zu kommen oder Gespräche mit Menschen in ähnlicher Lebenssituation zu führen. Daneben tragen Freizeitangebote je nach Ausgestaltung auch zur Medienbildung, zu kultureller Bildung, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung etc. bei.



*An Freizeit- und Erholungsangeboten besteht bei Familien im Augsburger Land großes Interesse*

Freizeitaktivitäten sprechen teilweise einen größeren Personenkreis an als z. B. Vortragsangebote, die vor allem von bildungsaffinen Eltern wahrgenommen werden. Dazu erklärt eine Fachkraft: „Ich glaube, dass alle Vorträge, die viel mit Sprache zu tun haben, für manche Bildungsschichten immer noch ein Hemmnis sind. Die Aktionen, bei denen man was tut, eher weniger.“<sup>23</sup> Freizeitaktivitäten können also auch ein Weg sein, Familien an die Familienstützpunkte anzubinden, die ansonsten dort keine Bildungsangebote wahrnehmen.

Bereits heute wird der Bereich der Freizeitgestaltung von den Familienstützpunkten durch verschiedene Aktionen bedient (z. B. Klettern, Basteln, Ausflüge, Theater etc.). Ebenso gibt es Vortragsangebote dazu, wie gemeinsame Familienzeit zur Qualitätszeit werden kann. Zukünftig werden solche Angebote bei der Programmplanung noch stärker Berücksichtigung finden, um die Bedarfe der Eltern zu bedienen.

#### 4.2.4 Kinderbetreuung während Bildungsveranstaltungen

Sowohl in der Elternbefragung als auch bei den Interviews mit den Leitungen der Familienstützpunkte wurde thematisiert, dass es Eltern manchmal schwerfällt, sich die Zeit für Angebote der Familienstützpunkte zu nehmen. Familien, die zeitlich sehr belastet sind durch Erwerbstätigkeit, Kinderbetreuung und Haushalt, finden kaum Zeitfenster, um Angebote der Familienbildung wahrzunehmen. Als Lösung soll versucht werden, Kinderbetreuungsangebote parallel zu Vorträgen und Kursen anzubieten. Dies wird bereits im Familienstützpunkt Meitingen praktiziert und vor allem bei Veranstaltungen am Vormittag gut von den Eltern angenommen.

#### 4.2.5 Anmeldeverfahren

Anmeldungen für Angebote der Familienbildung können für die Eltern ein gewisses Hemmnis darstellen, da damit eine Verbindlichkeit verbunden ist. Für ihre Planungen sind die Familienstützpunkte allerdings auf Anmeldungen angewiesen. Um diese für die Eltern so unproblematisch wie möglich zu gestalten, sollen Anmeldungen für Veranstaltungen auf verschiedene Weise (Online-Anmeldung, E-Mail, telefonisch) möglich sein.

#### 4.2.6 Zeiten der Familienbildungsangebote

In den Familienstützpunkten ist es ein großes Thema, dass manche Veranstaltungen sehr stark nachgefragt werden, während andere wegen zu geringer Anmeldezahlen abgesagt werden müssen. Neben dem Thema können dafür auch die Rahmenbedingungen verantwortlich sein, z. B. der Zeitpunkt des Angebots. In der Elternbefragung wurde deshalb abgefragt, welche Zeiten für Eltern am günstigsten liegen. Für jeden einzelnen Familienstützpunkt werden die Antworten ausgewertet und aufbereitet. So kann ein Abgleich erfolgen, ob die aktuellen Zeiten, in denen Angebote stattfinden, die Bedarfe der Eltern treffen. Gegebenenfalls kann versucht werden, ob mit einer Änderung der Uhrzeit oder des Wochentags eine größere Resonanz erzielt werden kann.

### 4.3 Zielgruppenorientierte Maßnahmen

In der Richtlinie zur Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten ist festgelegt, dass Familienstützpunkte ein bedarfsgerechtes Angebot für alle Familien unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Familiensituationen und Lebenslagen wie z. B. Familien mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund, alleinerziehende Mütter und Väter gestalten. Für Vorträge oder Kurse melden sich der Erfahrung nach aber ganz überwiegend bildungsaffine Eltern und davon wiederum ganz überwiegend Mütter an.

---

<sup>23</sup> Vgl. Interview mit Fachkraft Familienbildung Familienbüro Schwabmünchen am 13.02.2020, Transkript S. 11

Um Familienbildung für alle zugänglich und attraktiv zu machen, sind deshalb bestimmte zielgruppenspezifische Angebote notwendig. So kann zu Familien, die bislang noch keine Angebote der Familienstützpunkte wahrgenommen haben oder diese gar nicht kennen, eine erste Anbindung erfolgen, die dann weiter intensiviert werden kann. Insbesondere in den Interviews mit den Fachkräften wurden die folgenden Zielgruppen identifiziert, für die in Zukunft vermehrt Angebote gemacht werden sollen.

#### 4.3.1 Menschen mit Migrationshintergrund

Familien mit Migrationshintergrund sind genauso unterschiedlich wie Familien ohne Migrationshintergrund. Ihre Lebenssituation, ihre wirtschaftliche Lage und ihre Chancen am Arbeitsmarkt lassen sich nicht pauschal zusammenfassen. Die Interviews mit den Leitungen der Familienstützpunkte haben ergeben, dass es insbesondere schwierig ist, Eltern zu erreichen, die schlecht Deutsch sprechen.

Bislang haben an den Familienstützpunkten im Landkreis Augsburg kaum Vorträge in Fremdsprachen stattgefunden. Dies wäre aber ein Weg, um eine gelingende Kommunikation herzustellen, interkulturelle Barrieren zu überwinden und das Vertrauen der Eltern in die Angebote zu erhöhen.<sup>24</sup> Zukünftig soll je nach den Bedarfen vor Ort darauf geachtet werden, dass solche Vorträge in die Familienbildungsprogramme aufgenommen werden. Dafür müssen zunächst passende Referentinnen und Referenten identifiziert werden. Der Träger Passarello hat bei einem Netzwerktreffen bereits seine Angebote für Familien mit Flucht- bzw.



*Mehr als 20 Prozent der Familien im Landkreis unterhalten sich daheim in zwei oder mehr Sprachen*

Migrationshintergrund vorgestellt. Diese wurde an einzelnen Standorten erfolgreich erprobt. Zukünftig soll mit weiteren Familienstützpunkten bedarfsorientiert eine Kooperation erfolgen.

Ebenso müssen für Menschen aus anderen Kulturkreisen auch die Angebotsstrukturen weiterentwickelt werden, z. B. mehr Austausch anstelle von Vorträgen. Die Elternbefragung hat gezeigt, dass Eltern mit Migrationshintergrund ein größeres Interesse an Gruppenangeboten und Austauschmöglichkeiten mit anderen Eltern haben. Dies ist auch die Erfahrung aus den Familienstützpunkten: Bei Elterncafés oder Eltern-Kind-Gruppen in Kooperation mit KoKi ist der Anteil an Eltern mit Migrationshintergrund höher als bei Vortragsangeboten.<sup>25</sup> Dies liegt auch daran, dass Familien mit Migrationshintergrund aus kulturellen Gründen ihre Kinder seltener in eine Krippe geben und sie bis zum Eintritt in den Kindergarten zu Hause betreuen. Diese Familien haben die Zeit dafür und das Interesse daran, an regelmäßigen Gruppen am Vormittag teilzunehmen. Solche Angebote sollen bedarfsorientiert ausgebaut werden.

Mit dem neu etablierten Angebot von Elterntalk kann diese Zielgruppe mit einem zusätzlichen Format an Elternbildung bedient werden. Elterntalks können auch in anderen Sprachen als Deutsch stattfinden. Somit kann auch eine etwaige Sprachbarriere überwunden werden.

<sup>24</sup> Vgl. Yildirim, Sevda | 2010 | Wie erreicht Familienbildung Eltern mit Migrationshintergrund“, in: Henry-Huthmacher, Christine / Hoffmann, Elisabeth (Hrsg.) | 2015 | Wie erreichen wir Eltern? | Sankt Augustin, Berlin. S. 272-275

<sup>25</sup> Vgl. z. B. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Neusäß am 12.02.2020, Transkript S. 3

#### 4.3.2 Alleinerziehende

Die Lebenssituation von Alleinerziehenden ist durch besondere Herausforderungen geprägt. Für den Alltag alleinerziehender Eltern und für die Entwicklung ihrer Kinder ist jedoch weniger die Lebensform an sich als vielmehr die Ausstattung mit ökonomischen und sozialen Ressourcen entscheidend. Der Großteil der Erledigungen und Anforderungen des Alltags lastet in der Regel auf einem Elternteil. Dies macht Alleinerziehende zu einer Zielgruppe, die einen überdurchschnittlich hohen Unterstützungsbedarf hat. Der Anteil der Kinder mit alleinerziehenden Elternteilen, die eine Hilfe zur Erziehung in Anspruch nehmen, ist im Landkreis Augsburg höher als bei Kindern, die bei beiden Elternteilen leben.<sup>26</sup>

Familienbildung bietet verschiedene Inhalte und Angebote, die auf die Bedürfnisse von Alleinerziehenden eingehen: Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z. B. Jobcentercafé), Haushaltsorganisation (z. B. Kochkurse), Netzwerke aufbauen und Erfahrungsaustausch (z. B. in regelmäßigen Gruppentreffen).

Alleinerziehende – vor allem berufstätige – haben allerdings nur sehr knappe Zeitressourcen zur Verfügung. Dies kann dazu führen, dass Bildungsangebote nicht wahrgenommen werden können, auch wenn grundsätzlich ein Interesse daran besteht: „Man muss die Ressource haben. Dass ich jemanden habe, der auf meine Kinder aufpasst, dass ich pünktlich wegkommen kann. Und ich brauche in meinem Arbeitsalltag eine Kapazität, dass ich zu einer Veranstaltung kommen kann. Das ist vielmehr die immer größere Herausforderung.“<sup>27</sup> Aus diesem Grund hat der Familienstützpunkt Meitingen die Gruppe der Alleinerziehenden und deren besondere Bedarfe im Blick. Auch im Familienstützpunkt Bobingen wurden Alleinerziehende als Zielgruppe mit besonderen Herausforderungen identifiziert, da das Thema Trennung bei den Beratungen vermehrt auftritt.<sup>28</sup> Zukünftig soll dort bei der Programmgestaltung diese Gruppe vermehrt in den Blick genommen werden. Auch vom Familienstützpunkt Stadtbergen werden seit 2019 regelmäßige Gruppenangebote für Alleinerziehende gemacht, welche fest etabliert werden sollen.

Grundsätzlich sind für Alleinerziehende Angebote, zu denen sie ihre Kinder mitbringen können, organisatorisch besser vereinbar. Dies kann durch parallel laufende Betreuungsangebote geschehen oder durch Veranstaltungen, die sich an die ganze Familie richten. Auch die Verlegung von Veranstaltungen in die die Nachmittagsstunden oder auf den Samstag kann dazu führen, dass Alleinerziehende sich zeitlich besser darauf einstellen können.<sup>29</sup> Darauf soll in Zukunft bei der Planung der Angebote mehr geachtet werden.

---

<sup>26</sup> Vgl. Landkreis Augsburg (Hrsg.) | 2018 | Sozialraumanalyse für den Landkreis Augsburg, 6. Fortschreibung, S. 42

<sup>27</sup> Vgl. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Meitingen am 12.03.2020, Transkript S. 5

<sup>28</sup> Vgl. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Bobingen am 19.02.2020, Transkript S. 2

<sup>29</sup> Vgl. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Gersthofen am 13.02.2020, Transkript S. 7

#### 4.3.3 Väter

Väter identifizieren sich heute zunehmend mit einer aktiven Vaterrolle. Rund 70 Prozent geben an, dass sie sich mehr als ihre eigenen Väter an der Erziehung und der Betreuung ihrer Kinder beteiligen. Sehr gern würden sie ihre Rolle bei der Kinderbetreuung noch stärker ausweiten.<sup>30</sup> Dennoch sind nach wie vor die Teilnehmenden an Angeboten der Familienbildung überwiegend Frauen bzw. Mütter. Insofern besteht Handlungsbedarf, Angebote so zu gestalten, dass sie auch für Väter attraktiv sind. Das Bundesfamilienministerium sieht in der Familienbildung für Väter einen interessanten Ansatz, um die aktive Vaterrolle zu fördern.<sup>31</sup>

Wie die Elternbefragung gezeigt hat, wünschen sich immerhin 18 Prozent der Befragten zusätzliche Angebote, die sich speziell an Väter richten. An verschiedenen Standorten gibt es bereits solche Angebote, die auch gut angenommen werden (siehe 1.4.5.3). Zukünftig sollen diese noch weiter ausgebaut werden.

Es ist darauf zu achten, dass die Rahmenbedingungen, die Inhalte und das Setting geeignet sind, den tatsächlichen Bedarfen von Vätern zu entsprechen. In der Regel sind Väter Vollzeit berufstätig, was die Zeiten, in denen zielgruppenspezifische Angebote gemacht werden können, deutlich einschränkt. Außerdem werden für väterspezifische Themen gerne männliche Referenten eingesetzt. Diese sind im Raum Augsburg allerdings kaum präsent.<sup>32</sup> Ein Erfahrungsaustausch zwischen den Fachkräften der Familienstützpunkte soll dabei helfen, best-practice-Beispiele auf andere Familienstützpunkte zu übertragen. Dabei geht es unter anderem um die Fragen, welche Angebotsformen für Väter attraktiv sind und wie Väter gezielt angesprochen werden können.



*Väter wollen eine aktive Rolle in der Familie spielen - aber wie macht MANN das?*

#### 4.3.4 Eltern von Schulkindern

Kindertageseinrichtungen sind – wie die Interviews der Stützpunktleitungen ergeben haben – die wichtigsten Partner im Netzwerk vor Ort. Somit liegt aktuell ein Schwerpunkt bei den Familienbildungsangeboten auf Themen, welche Eltern mit Kindern vor der Einschulung betreffen. Eltern-Kind-Gruppen und die enge Zusammenarbeit mit KoKi sind weitere Gründe dafür, warum vor allem Familien mit kleinen Kindern den Zugang zu den Familienstützpunkten finden.

Doch auch schulische Fragen und Pubertät sind nach den Ergebnissen der Elternbefragung Themen, zu denen sich die Eltern mehr Angebote wünschen würden. An den Familienstützpunkten, an denen bereits solche Angebote stattgefunden haben, war die Resonanz sehr positiv.

Zukünftig soll in enger Abstimmung mit den Schulleitungen und der Jugendsozialarbeit erörtert werden, wie die Eltern von Schulkindern besser erreicht werden können und welche Angebote sinnvoll sind. Ein passendes Austauschformat dafür sind die regelmäßigen Jour fixe-Termine in den Familienbüros und Familienstationen, an denen die JaS-Fachkräfte teilnehmen.

<sup>30</sup> Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) | 2015 | Dossier Väter und Familie, S. 6

<sup>31</sup> Vgl. ebenda, S. 52.

<sup>32</sup> Vgl. z. B. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Stadtbergen am 20.02.2020, Transkript S. 29

#### 4.4 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, Eltern über Familienbildung im Allgemeinen, ihren Nutzen und über spezielle Angebote zu informieren, zur Teilnahme zu motivieren und den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz von Familienbildung als präventives Angebot zu fördern. Auch im Hinblick auf politische Unterstützung und die Gewinnung von Kooperationspartnern hat Öffentlichkeitsarbeit eine große Bedeutung.

Die Anbieter von Familienbildung nutzen möglichst viele Wege, um ihre potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erreichen. Denn unterschiedliche Zielgruppen wollen individuell angesprochen werden. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Elternbefragung wider: Über die Hälfte der Eltern gab an, sich über das Familienmagazin *liesLotte* zu Angeboten der Familienbildung zu informieren. Auch Plakate, Flyer und Programmhefte sind wichtige Informationsquellen. Durch ein einheitliches Layout von Plakaten und Handzetteln in allen Familienstützpunkten wird der Wiedererkennungswert gesteigert. Es hat sich bewährt, dass die Koordinierungsstelle Familienbildung und die Pressestelle des Landratsamtes grafische Bearbeitung, Layout und Druck für alle Familienstützpunkte übernehmen. Das Layout wird zukünftig auch von allen neuen Familienstützpunkten genutzt.



*liesLotte wird gelesen*

Knapp 20 Prozent der Eltern gaben an, sich im Internet über Angebote der Familienbildung zu informieren. Dort werden Veranstaltungen auf den Homepages der Träger, der Gemeinden und auf dem Bildungsportal A<sup>3</sup> beworben. Gerade das Bildungsportal A<sup>3</sup> soll zukünftig weiter ausgebaut und bei Familien bekannter gemacht werden.

Für die jüngere und mittlere Generation von Eltern hat die Nutzung von Social Media oder Apps auch im Zusammenhang mit Familienbildung eine steigende Bedeutung. Es gibt bereits eine Fülle an hervorragenden Internetseiten oder Apps, die genutzt werden können – beispielsweise auch mit fremdsprachigen Informationen. In der Beratungsarbeit der Familienstützpunkte kommen diese bereits zum Einsatz bzw. werden Eltern gezielt darauf hingewiesen.<sup>33</sup> Für die Bewerbung von Veranstaltungen im Landkreis Augsburg werden diese Kanäle allerdings bislang kaum genutzt. Es ist unter dem Aspekt der zur Verfügung stehenden Ressourcen und der technischen Voraussetzungen zu prüfen, inwieweit eine eigene App oder ein Social Media-Auftritt für die Familienbildung im Landkreis Augsburg sinnvoll ist.

#### 4.5 Evaluation und Maßnahmen der Qualitätssicherung

Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement sind geeignete Instrumente zur stärkeren Profilierung und Professionalisierung einer Familienbildungsarbeit nach innen wie nach außen. Dabei werden die Zielgruppenorientierung und -erreichung, die Angebotsgestaltung, ihre Transparenz und Wirkung, Zugangsformen und notwendige Kooperationen beleuchtet.<sup>34</sup>

<sup>33</sup> Vgl. z. B. Interview mit Einrichtungsleitung Familienstützpunkt Neusäß am 12.02.2020, Transkript S. 11

<sup>34</sup> Vgl. Bund-Länder-AG Familienpolitik der AGJF (Hrsg.) | 2015 | Strategiepapier zu einer lebensbegleitenden Familienbildung im Sozialraum, S. 7

Die Voraussetzungen in den verschiedenen Familienstützpunkten sind sehr unterschiedlich, weswegen eine Qualitätssicherung auch an den spezifischen Bedingungen einer Einrichtung ansetzt. Die in dieser Konzeptfortschreibung formulierten Leitziele und Handlungsziele und deren Konkretisierung in Maßnahmen gelten jedoch für alle Familienstützpunkte.

Eine systematische Evaluierung basiert auf der kontinuierlichen Sammlung von qualitativen und quantitativen Informationen. Die Bund-Länder-AG Familienpolitik empfiehlt im Sinne einer lebensweltorientierten Familienbildung im Sozialraum die Erhebung und Auswertung der Daten auf verschiedenen Ebenen:<sup>35</sup>

#### *Kommunale Ebene*

Auf kommunaler Ebene, also auf der Ebene der Gemeinden, die die einzelnen Familienstützpunkte versorgen, geht es um die Frage der angemessenen und realitätsnahen Bedarfseinschätzung. Diese findet durch das Amt für Jugend und Familie (Sozialer Dienst, KoKi Netzwerk Frühe Hilfen, Jugendhilfeplanung), die Sitzgemeinden, die Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie andere Bildungsanbieter vor Ort statt. Hierzu finden an den einzelnen Standorten regelmäßige Absprachen zwischen der Koordinierungsstelle, Stützpunktleitungen, Trägern, Gemeinden und weiteren örtlichen Akteuren statt. Eine stabile und dauerhafte Vernetzung der Familienstützpunkte im Sozialraum ist zwingende Voraussetzung für eine gelingende Qualitätsentwicklung.

#### *Einrichtungsebene*

Auf der Ebene der einzelnen Familienstützpunkte erfolgt die Qualitätssicherung durch die Konzeptgestaltung und die Umsetzung, durch Personalmanagement und Kooperationsformen. Das Grundkonzept für die Familienbüros und Familienstationen im Landkreis Augsburg gibt hier einen Rahmen vor. Mit den Leistungsvereinbarungen, die zwischen dem Landkreis, den Gemeinden und den Trägern der Familienstützpunkte abgeschlossen sind, sichern alle Parteien zu, nach diesem Konzept zu arbeiten. Hier finden sich das Fachkräftegebot sowie Regelungen zur Fortbildung und Supervision der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zur Dienst- und Fachaufsicht. Weitere Vorgaben zur Arbeitsweise der Familienstützpunkte gibt die Förderrichtlinie des Sozialministeriums vor. In regelmäßigen Gesprächen zwischen der Koordinierungsstelle und den Trägern zu den Leistungsvereinbarungen werden Ziele und Arbeitsweisen überprüft und ggf. nachgesteuert (z. B. durch Anpassung der geförderten Stundenzahl).

#### *Angebotsebene*

Die Angebote werden analysiert in Hinblick auf Teilnahme, Programminhalte und -ablauf, eine Ergebnisauswertung und -sicherung und ein Feedback der Teilnehmenden. Aktuell erfolgt dies über die Statistikbögen zur Anzahl und zu den Themenkomplexen der Beratungen, über die Statistikbögen zu Veranstaltungen und über die Elternbefragung im Rahmen der Konzeptfortschreibung. Vom Familienstützpunkt Bobingen werden am Ende jeder Bildungsveranstaltung Feedbackbögen ausgegeben, mit denen ermittelt wird, wie die Eltern auf das Angebot aufmerksam geworden sind und was sie sich noch für andere Veranstaltungen wünschen. Auch im Familienstützpunkt Stadtbergen werden bei den Veranstaltungen Evaluationsbögen ausgegeben. Dieses Instrument soll mittelfristig in allen Familienstützpunkten zur Qualitätssicherung eingesetzt werden.

---

<sup>35</sup> Vgl. ebenda.

Qualitätsentwicklung gibt einen Aufschluss darüber, welche Familien mit welchen Ergebnissen erreicht werden konnten und welche Familien nicht erreicht wurden. Mit den zielgruppenspezifischen Angeboten, die diese Konzeptfortschreibung vorsieht erfolgt eine Nachsteuerung hinsichtlich der Zielgruppenerreichung. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird mit dem kontinuierlichen Einsatz der oben genannten Instrumente auf der kommunalen Eben und auf der Einrichtungseben gemessen.